

Limesgemeinde schließt ihr Gemeindezentrum



Zu einem radikalen Schritt hat sich die Evangelische Limesgemeinde entschlossen. Schon im kommenden Sommer will sie ihr Gemeindezentrum am Ostring stilllegen. Wie es mit dem Gebäude weitergeht, ist unklar. Für die Gemeinde selbst gibt es aber Perspektiven. Foto: Schlosser

Schwalbach (MS) – Die Evangelische Limesgemeinde will ihr Gemeindezentrum am Ostring am 30. Juni 2027 schließen. Das hat der Kirchenvorstand am Dienstag vergangener Woche den zum Teil schockierten Gemeindemitgliedern erklärt, die zu einer gut besuchten Informationsveranstaltung in den Kirchenraum gekommen waren. Hintergrund für die Entscheidung sind die hohen laufenden Kosten, die die Immobilie vor allem durch die Fernwärme verursacht. Außerdem be-

steht mittelfristig Sanierungsbedarf in Millionenhöhe. Wie berichtet erhält die Limesgemeinde ab dem kommenden Jahr keine Zuschüsse mehr für ihre Gebäude am Ostring. Ein Verkauf an eine Organisation innerhalb der Evangelischen Kirche ist zuletzt gescheitert. Jetzt sucht der Kirchenvorstand nach Möglichkeiten, wie das Gemeindeleben auch ohne Gemeindezentrum aufrecht erhalten werden kann und hat zwei Möglichkeiten gefunden: Im Gespräch sind

eine Mitnutzung des kleinen katholischen Gemeindezentrums in der Badener Straße oder Räume im Atrium am Westring, die die Stadt Schwalbach angeboten hat. Nach Angaben des Kirchenvorstands gibt es daher eine gute Chance, die bisherigen Angebote der Gemeinde in der Limesstadt auch ohne das Gemeindezentrum am Ostring zu erhalten. Einen ausführlichen Bericht über die Situation der Evangelischen Limesgemeinde lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Schwalbach plant mit einem Defizit von 13,8 Millionen Euro

Schwalbach (MS) – Auch im kommenden Jahr wird Schwalbach deutlich mehr Geld ausgeben als es einnimmt. Kämmerer und Bürgermeister Thomas Milkowitsch (CDU) geht von einem Defizit von 13,78 Millionen Euro aus. Nach seinen Prognosen werden die Rücklagen in den nächsten Jahren immer weiter abschmelzen, bis der Stadt Ende 2029 das Geld ausgehen wird. Das erklärte Thomas Milkowitsch bei seiner Haushaltsrede am vergangenen Donnerstag im Schwalbacher Stadtparlament (siehe Seiten 4 und 5). „Was können wir in Schwalbach künftig noch selbst entscheiden?“ Diese Frage stellte Thomas Milkowitsch in den Mittelpunkt seiner Rede. Die Stadt könne ihre Aufgaben 2027 zwar noch finanzieren. Sie müsse aber zugleich dafür sorgen, dass auch in den folgenden Jahren Geld für eigene Entscheidungen bleibe. Das Vermögen der Stadt schwindet rapide dahin, auch wenn zurzeit rund 109 Millionen Euro auf den Konten liegen. Nicht verplant sind davon nur 48,7 Millionen und diese Rücklagen schmelzen. Ende 2027 sollen nur noch 34,3 Millionen übrig sein, ein Jahr später dann 18,7 Millionen und Ende 2029 muss die Stadt voraussichtlich 3,6 Millionen Euro Kredit aufnehmen. Ein weiteres Jahr später sollen die Schulden gar auf 18,3 Millionen Euro steigen – das alles gilt allerdings nur unter der Annahme, dass sich keine neue Gewerbesteuerzahler in der Stadt ansiedeln. Denn die Einnahmen aus dieser wichtigste Steuer für die Stadt sind mit dem Wegzug von Samsung zusammengebrochen. Für 2027 sind nur noch 18,7 Millionen Euro eingeplant – erstmals weniger als im prosperierenden Sulzbach und Lichtjahren von Krösus Eschborn entfernt, das im kommenden Jahr mit 300 Millionen Euro rechnet. Im Jahr 2023 verbuchte Schwalbach noch mehr als doppelt so viel Gewerbesteuer. Gleichwohl gilt Schwalbach damit unter den hessischen Städten und Gemeinden immer noch als Gutverdiener, was zu außerordentlich hohen Umlageverpflichtungen führt. Insgesamt sind rund 28,95 Millionen Euro für Steueraufwendungen und Umlagen vorgesehen. Allein die Kreis- und Schulumlage machen zusammen rund 22,79 Millionen Euro aus. Hinzu kommt unter anderem

eine Solidaritätsumlage von rund 1,45 Millionen Euro. Schlüsselzuweisungen erhält Schwalbach nach dem Haushaltsansatz dagegen nicht, weil die rechnerische Steuerkraft weiterhin über dem im Finanzausgleich angesetzten Bedarf liegt. Bei der Kreis- und Schulumlage wirkt sich zudem der zeitliche Abstand zur Berechnung aus. Für 2027 zählen Steuereinnahmen aus dem zweiten Halbjahr 2025 und dem ersten Halbjahr 2026. Damals lagen die Einnahmen teilweise noch auf einem hohen Niveau. Sinkende Erträge entlasten die Stadt bei den Umlagen deshalb erst später. Thomas Milkowitsch betonte aber zugleich, dass die Umlagen nicht das gesamte Defizit erklären. Auch die eigenen Ausgaben und Projekte müssten geprüft werden. Die Personalaufwendungen steigen in seinem Entwurf gegenüber 2026 um rund 234.000 Euro auf etwa 11,7 Millionen Euro. Bis 2030 sollen sie auf rund 11,42 Millionen Euro sinken. Ob dies gelingt, hänge unter anderem von Tarifentwicklungen, Stellenbesetzungen und der Organisation der Aufgaben ab. Bei den Sach- und Dienstleistungen sind rund neun Millionen Euro vorgesehen. Das entspricht nahezu dem Ansatz für 2026. Einsparungen will Thomas Milkowitsch unter anderem durch die Prüfung von Verträgen, gemeinsame Einkäufe und einen gezielteren Einsatz externer Beratung erreichen. Die Verwaltung soll stärker auf ihr eigenes Fachwissen zurückgreifen. Notwendige Reparaturen aufzuschieben, könne dagegen später höhere Kosten verursachen.

Nur geringe Neu-Investitionen

Für Investitionen hält der Entwurf rund 4,7 Millionen Euro bereit. Der größte Einzelansatz betrifft den zweiten Bauabschnitt der Pfingstbrunnenstraße mit 1,5 Millionen Euro. Für die Regionaltangente West sind rund 963.000 Euro als Investitionszuschuss vorgesehen. Weitere 500.000 Euro sollen in die Erneuerung der Computertechnik fließen, 415.000 Euro in den ersten Kunstrasenplatz und 300.000 Euro in die Sanierung der Brücke über den Sauerbornsbach an der Altkönigsstraße. Für das städtische Gebäude Hauptstra-

ße 2 sind 180.000 Euro eingeplant, für mögliche Digitalisierungsprojekte 100.000 Euro. Tatsächlich wird die Stadt 2027 deutlich mehr investieren. Denn es liegt immer noch jede Menge Geld für Projekte bereit, die zwar beschlossen, aber noch nicht abgearbeitet sind. Aus 2025 wurden rund 26,7 Millionen Euro an Investitionsmitteln nach 2026 übertragen. Und bis Ende Juni waren davon gerade einmal rund 3,3 Millionen Euro abgeflossen. Nicht antasten will Thomas Milkowitsch im kommenden Jahr die Hebesätze, so dass weder Unternehmen noch Grundbesitzer mit weiteren Steuererhöhungen rechnen müssen. „Nach der bereits erfolgten Anhebung der Grundsteuer B wollen wir zunächst die Möglichkeiten in unserer Organisation und bei den laufenden Ausgaben konsequenter nutzen. Zugleich wollen wir die Unternehmen am Standort halten und unsere Einnahmebasis stärken“, erläuterte der Bürgermeister. Eine dauerhafte Garantie unveränderter Hebesätze sei damit aber ausdrücklich nicht verbunden. Die freiwilligen Leistungen der Stadt sollen dagegen in den Haushaltsberatungen auf den Prüfstand kommen. Dabei will Thomas Milkowitsch Angebote für Kinder und Jugendliche, Kulturprojekte und Einrichtungen jeweils nach ihrem Nutzen, ihren Kosten und den Folgen möglicher Änderungen beurteilen. Wer zusätzliche Ausgaben vorschläge, solle deren Finanzierung benennen. Wer kürzen wolle, müsse die Folgen erläutern. Gleichzeitig plant der Bürgermeister, den Schwalbacher Vereinen zusätzliche Räume zur Verfügung zu stellen. Er kündigte in seiner Haushaltsrede eine umfassende Neu-Organisation des Rathauses an. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen auf den unteren drei Etagen konzentriert werden. Das oberste Geschoss des Rathauses soll künftig von Vereinen, Verbänden und Organisationen genutzt werden können. In den nächsten Wochen werden die Stadtverordneten die Zahlen von Thomas Milkowitsch diskutieren und den Haushalt in mehreren Ausschusssitzungen intensiv beraten. Endgültig abgestimmt werden soll dann in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung Ende November.

NEUWAGEN

gibt's auch bei uns!

VW | AUDI | SEAT | CUPRA | SKODA

8 MARKEN

unter einem Dach

Audi Service

VW Service

SKODA Service

SEAT Service

CUPRA SERVICE

VW Neufahrzeuge Service

IVECO

FIAT PROFESSIONAL

Autohaus Koch GmbH
An den Drei Hasen 3
61440 Oberursel / Taunus

Autohaus Koch

Familiär... Persönlich...

Tel.: 06171 - 59 00 - 0
info@AutohausKoch.com
www.AutohausKoch.com

Kunsthandel Henel

Kunst-Sachverständige



kaufen an: Porzellan, Zinn, Silber, Schmuck, Münzen, Gemälde, Militaria, Teppiche, Skulpturen u.v.m. Zertifizierte Gutachter und Auktionatoren sind für Sie im Raum Frankfurt/Taunus unterwegs. Vertrauen Sie den Experten.

Ladengeschäft Burgstraße 2 - 4,
65183 Wiesbaden · Tel. 0611/58 25 204
www.henel.de

Letzter Flohmarkt auf dem Marktplatz

Schwalbach (sz) – Der letzte Flohmarkt der Saison findet am Samstag, 10. Oktober, von 9 Uhr bis 14 Uhr auf dem Schwalbacher Marktplatz statt. Der Aufbau beginnt um 7 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Standgebühr beträgt fünf Euro und wird vor Ort vom Marktmeister kassiert. Gewerbliche Anbieter dürfen nicht teilnehmen.

Käse und Wein probieren

Schwalbach (sz) – Der Arbeitskreis Avrillé lädt für Freitag, 13. November, zur Veranstaltung „Käse und Wein“ ins Bürgerhaus ein. Die kulinarische Probe beginnt um 18.30 Uhr in Raum 9+10. Teilnehmerinnen und Teilnehmer können französische Weine und Käsesorten kosten. François Jacoulot, Inhaber der Bad Sodener Wein- und Spezialitätenhandlung „Vins Fins“, leitet die Probe und erläutert Wissenswertes zu den Weinen und zum Käse. Die Teilnahme kostet 25 Euro pro Person. Karten gibt es zu den üblichen Öffnungszeiten in der Geschäftsstelle der Kulturkreis GmbH im Rathaus.

Geschäftsstelle geschlossen

Schwalbach (sz) – Die Geschäftsstelle der Kulturkreis GmbH bleibt von Montag, 12. Oktober, bis Freitag, 16. Oktober, geschlossen. Am Mittwoch, 14. Oktober, ist jedoch von 15 bis 18 Uhr geöffnet. An diesem Tag können wie gewohnt Eintrittskarten für kommende Veranstaltungen gekauft werden.

Gospelchor zu Gast

Schwalbach (sz) – Der Gospelchor Lüneburg tritt am Samstag, 17. Oktober, in der Evangelischen Limesgemeinde am Ostring 15 auf. Rund 30 Sängerinnen und Sänger gestalten das Konzert gemeinsam mit einer eigenen Band. Der Einlass beginnt ab 18.30 Uhr, Konzertbeginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Nach dem Konzert bittet der Chor um Spenden.

Schon 300 Unterschriften gegen einen hauptamtlichen Ersten Stadtrat



Günter Pabst, Roland Winter und Monika Maier (von links) von der parteiübergreifenden Initiative gegen einen hauptamtlichen Ersten Stadtrat sammelten am vergangenen Freitag erstmals Unterschriften vor dem Glas-Kubus im Limes-Einkaufszentrum. Foto: Schlosser

Schwalbach (MS) – Das Bürgerbegehren zur Abschaffung eines hauptamtlichen Ersten Stadtrats in Schwalbach ist in der vergangenen Woche gestartet und die Vertreter der Initiative treffen offensichtlich auf großen Zuspruch. Am Freitag sammelten sie erstmals Unterschriften im Limes-Einkaufszentrum. Gleichzeitig ging die Internetseite schwalbach-entscheidet.de online, auf der alle Informationen rund um das Bürgerbegehren zusammengefasst sind. Darum geht es: Vor fünf Jahren wurde nach der Greensill-Affäre im Schwalbacher Rathaus neben dem Bürgermeister ein zweiter, hauptamtlicher, politischer Posten eingeführt. Zum Ersten Stadtrat wurde auf Vorschlag der CDU der heutige Bürgermeister Thomas Milkowitsch gewählt. Auf die Wiedereinführung der Stelle, die mit einem Bruttomonatsgehalt von mehr als 9.000

Euro dotiert ist, hatten sich seinerzeit SPD und CDU verständigt, nachdem die CDU die Stelle zur Bedingung einer Koalition gemacht hatte. Grüne und „FDP & Freie Bürger“ waren strikt gegen einen hauptamtlichen Ersten Stadtrat. Fünf Jahre später haben sich die politischen Verhältnisse in Schwalbach gedreht. Nach der Kommunalwahl im März haben CDU und Grüne eine Koalition gebildet und die Stelle ist frei, weil Thomas Milkowitsch zum Bürgermeister gewählt worden ist. Jetzt beanspruchen die Grünen, die bisher vehement gegen die teure Stelle waren, ebendiese für sich. Katja Lindenau soll demnächst zur hauptamtlichen Stellvertreterin von Thomas Milkowitsch gewählt werden. Dagegen sind nun erneut die Liberalen, aber auch die „Eulen“ und die SPD, die den Posten vor fünf Jahren erst geschaffen hat. Nachdem die Stadtverordne-

ten Anfang September mit der schwarz-grünen Mehrheit offiziell beschlossen haben, die Stelle neu zu besetzen, hat sich jetzt eine überparteiliche Initiative der Opposition gebildet, die das mit einem Bürgerentscheid verhindern will. Dazu müssen die Initiatoren zunächst die Unterschriften von zehn Prozent aller Wahlberechtigten sammeln, die sich dafür aussprechen, dass es eine Volksabstimmung darüber geben soll, ob der Erste Stadtrat weiter hauptamtlich beschäftigt werden soll. Gelingt es ihnen, die 1.045 Unterschriften zu bekommen und ist formal alles richtig, müssen anschließend alle Schwalbacherinnen und Schwalbacher an der Wahlurne über die Frage entscheiden. Nach einer juristischen Prüfung hat sich die Initiative für folgende konkrete Fragestellung entschieden, die bei einem Bürgerentscheid auf den Stimmzetteln stehen soll: „Sind Sie dafür, dass die Aufgaben des Ersten Stadtrats der Stadt Schwalbach am Taunus zukünftig ehrenamtlich wahrgenommen werden und § 2 der Hauptsatzung wie folgt geändert wird: Der Magistrat besteht aus dem Bürgermeister oder der Bürgermeisterin und elf ehrenamtlichen Stadträten oder ehrenamtlichen Stadträtinnen.“ „Wir gehen davon aus, dass diese Fragestellung den rechtlichen Anforderungen entspricht“, erklärte Roland Winter, der bei der Initiative mitmacht, am Freitag am Infostand. Der langjährige CDU-Fraktionsvorsitzende, der mittlerweile kein Mitglied der CDU mehr ist, erläuterte, dass der Erste Stadtrat aus seiner Sicht nicht hauptamtlich beschäftigt werden muss. Der gleichen Meinung ist auch Monika Maier (SPD), die mit Roland Winter gemeinsam die ersten Unterschriften sammelte. Sie selbst war unter Bürgermeisterin Christiane Augsburger (SPD) mehr als zehn Jahre lang Erste Stadträtin – seinerzeit ehrenamtlich mit einer kleinen Aufwandsentschädigung. „Wenn die Verwaltung ordentliche Arbeit macht, ist das ohne Weiteres möglich“, sagt sie. Das scheinen viele Schwalbacher auch so zu sehen. Allein am vergangenen Freitag unterzeichne-

ten mehr als 200 Schwalbacherinnen und Schwalbacher am Infostand das Bürgerbegehren. Bis Dienstag waren es bereits rund 300 Unterschriften. Wer das Bürgerbegehren ebenfalls unterstützen möchte, kann seine Unterschrift an den Infoständen der Initiative machen, die ab sofort immer freitags im Limes-Einkaufszentrum zu finden sein werden. Ein weiterer Infostand wird am Samstag, 10. Oktober, vor dem REWE-Markt in der Limesstadt aufgebaut. Alternativ kann man sich das Formular von der Internetseite schwalbach-entscheidet.de herunterladen, unterschreiben und bei den genannten Vertrauenspersonen einwerfen.

„Erster Stadtrat spart Geld“

Ganz anders blicken die Schwalbacher Grünen auf die Debatte. Während sie in den vergangenen fünf Jahren immer von einer „teuren Stelle“ sprachen, glauben sie nun, dass ein Erster Stadt „der Stadt Geld spart“. „Katja Lindenau wird zu einer besseren Effizienz der Abläufe im Rathaus und in der Kommunikation zwischen Bevölkerung, Magistrat, Stadtverordnetenversammlung und Verwaltung beitragen“, heißt es in einer Pressemitteilung des Ortsverbands. Dessen Co-Vorsitzender Arnold Bernhardt begründete am Freitag – einige Meter neben dem Infostand der Initiative: „Wenn eine Erste Stadträtin teure Fehlplanungen wie beim Wohngebäude ‘Am Erlenborn’ oder beim Funktionsgebäude am Friedhof verhindert, sind die Mehrkosten schnell eingespielt.“ Zudem vermuten die Grünen, dass ein hauptamtlicher Erster Stadtrat „wahrscheinlich die hoch riskante und teure Anlage bei der Greensill-Bank“ vermieden hätte. Gerade im Hinblick auf den geplanten Neubau von Feuerwehr und Bauhof, der 26 Millionen Euro kosten soll, sei zu erwarten, dass einige Millionen gespart werden könnten, wenn effizient geplant und gebaut werde. „Es wäre riskant, an der Stelle des Ersten Stadtrates zu sparen, wenn diese Position kompetent besetzt werden kann“, schreiben die Grünen. Für die Grünen stehe das Wohl der Stadt „immer an oberster Stelle“. Das gelte auch bei der Besetzung des Ersten Stadtrats.

Mitteilungen aus dem Rathaus

Stadt

Schwalbach
am Taunus

Satzung zur Änderung der Satzung über die Katzenschutzverordnung für das Gebiet der Stadt Schwalbach am Taunus

Aufgrund des § 21 Absatz 3 der Delegationsverordnung des Landes Hessen vom 24.04.2015 (GVBl. I, S. 190) in Verbindung mit § 13 b des Tierschutzgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 18.05.2006 (BGBl. I, S. 2205), zuletzt geändert durch Gesetz vom 10. August 2021 (BGBl. I S. 3436), hat die Stadtverordnetenversammlung am 19.02.2026 folgende Rechtsverordnung erlassen:

§ 1 Geltungsbereich

Diese Verordnung gilt für das gesamte Gebiet der Stadt Schwalbach am Taunus und dient dem Schutz von freilebenden Katzen vor erheblichen Schmerzen, Leiden oder Schäden.

§ 2 Begriffsbestimmungen

Im Sinne dieser Verordnung ist

- eine Katze ein weibliches oder männliches Tier der Art Hauskatze (*Felis silvestris catus*) und deren Kreuzungen mit anderen Arten,
- eine freilebende Katze eine solche, die nicht oder nicht mehr von einem Menschen gehalten wird,
- eine fortpflanzungsfähige Katze eine solche, die fünf Monate oder älter ist und nicht unfruchtbar gemacht worden ist,
- eine Haltungsperson, wer die tatsächliche Bestimmungsmacht über eine Katze in eigenem Interesse und nicht nur ganz vorübergehend ausübt und das wirtschaftliche Risiko des Verlusts des Tieres trägt,
- ein unkontrollierter freier Auslauf einer Katze, wenn diese sich frei bewegen kann und wenn weder die Haltungsperson noch eine von ihr beauftragte oder für sie handelnde Person unmittelbar auf die Katze einwirken kann, um eine unbeaufsichtigte Bewegung zu verhindern.
- das Schutzgebiet das komplette Stadtgebiet der Stadt Schwalbach am Taunus.

§ 3 Pflichten für Haltungspersonen

- Eine Haltungsperson, die im Schutzgebiet eine fortpflanzungsfähige Katze hält, darf dieser keinen unkontrollierten freien Auslauf gewähren. Kann die Haltungsperson dies nicht sicherstellen, muss sie die Katze unfruchtbar machen lassen.
- Eine Haltungsperson, die im Schutzgebiet eine nicht fortpflanzungsfähige Katze hält und ihr unkontrollierten freien Ausgang gewährt, muss diese zuvor kennzeichnen und registrieren lassen.

- Die Kennzeichnung einer Katze erfolgt fälschungssicher und dauerhaft durch die Implantierung eines elektronisch lesbaren Transponders (Mikrochip) gemäß ISO-Norm.

- Die Registrierung erfolgt nach Wahl der Haltungsperson (zum Beispiel bei Tasso oder FindeFix). Die Haltungsperson hat die für eine entsprechende Übermittlung der Tierdaten durch die Registerstelle an die Stadt Schwalbach am Taunus notwendige datenschutzrechtliche Einwilligung zu erteilen. Bei den Registerstellen sind mindestens das Geschlecht der Katze, Angaben zur Fortpflanzungsfähigkeit, die Daten des Mikrochips sowie der Name und die Anschrift der Haltungsperson zu erfassen. Darüber hinaus können insbesondere weitere Angaben zu Identifikationsmerkmalen der Katze wie zur Fellfarbe oder Fellzeichnung gemacht werden.

- Die Unfruchtbarmachung und Kennzeichnung darf nur von einer Tierärztin oder einem Tierarzt durchgeführt werden.

§ 4 Maßnahmen der Behörde gegenüber nicht freilebenden Katzen

- Die zuständige Behörde trifft die zur Beseitigung festgestellter Verstöße und die zur Verhütung künftiger Verstöße notwendigen Anordnungen. Sie kann insbesondere die Unfruchtbarmachung einer fortpflanzungsfähigen Katze oder die Kennzeichnung und Registrierung einer nicht gekennzeichneten und registrierten Katze anordnen.

- Wird im Schutzgebiet eine Katze angetroffen, kann die zuständige Behörde oder eine von dieser beauftragten Person die Katze bis zur Ermittlung der Haltungsperson in Obhut nehmen. Mit der Ermittlung der Haltungsperson soll unverzüglich nach dem Aufgreifen der Katze begonnen werden.

- Kann die Haltungsperson einer in Obhut genommenen Katze nicht innerhalb von 24 Stunden identifiziert und erreicht werden, kann die zuständige Behörde die Unfruchtbarmachung, Kennzeichnung und Registrierung sowie sämtliche damit im Zusammenhang stehen den notwendigen Maßnahmen veranlassen. Die Haltungsperson und von der Haltungsperson personenverschiedene Eigentümerinnen und Eigentümer haben die Maßnahmen nach diesem Absatz zu dulden.

- Der zuständigen Behörde ist auf Verlangen ein Nachweis über die durchgeführte Unfruchtbarmachung und Kennzeichnung sowie Registrierung vorzulegen.

- Von einer Anordnung zur Unfruchtbarmachung kann die zuständige Behörde absehen, wenn ein berechtigtes Interesse der Haltungsperson oder von der Haltungsperson personenverschiedenen Eigentümerinnen oder Eigentümern die durch diese Verordnung geschützten öffentlichen Interessen im Einzelfall nicht nur geringfügig überwiegt. Das ist insbesondere der Fall, wenn die Haltungsperson oder und von der Haltungsperson personenverschiedene Eigentümerinnen oder Eigentümer

glaubhaft machen, dass ein berechtigtes Interesse an der Zucht mit dieser Katze besteht und dass die Kontrolle und Versorgung aller Nachkommen gewährleistet ist. Die zuständige Behörde hat von einer Anordnung zur Unfruchtbarmachung abzusehen, sofern bei der Katze eine dauerhafte Narkoseunfähigkeit oder eine andere schwerwiegende tiermedizinische Kontraindikation für eine Unfruchtbarmachung besteht und diese durch eine Tierärztin oder einen Tierarzt nachgewiesen wurde. Eine Maßnahme nach § 4 Absatz 3 unterbleibt, wenn ein Sachverhalt nach Satz 1 oder Satz 3 bekannt ist.

§ 5 Maßnahmen der Behörde gegenüber freilebenden Katzen

- Die zuständige Behörde oder eine von dieser beauftragten Person kann eine im Schutzgebiet freilebende Katze kennzeichnen, registrieren und unfruchtbar machen lassen. In diesem Fall kann die Kennzeichnung durch eine Tätowierung im Ohr erfolgen.

- Zu den in Absatz 1 genannten Zwecken darf die freilebende Katze in Obhut genommen werden. Ist zur Inobhutnahme einer freilebenden Katze das Betreten eines Privatgrundstücks erforderlich, ist die Eigentümerin oder der Eigentümer oder die Pächterin oder der Pächter verpflichtet, dies zu dulden und die zuständige Behörde oder die von ihr beauftragte Person bei einem Zugriff auf die Katze zu unterstützen.

- Nach der Kennzeichnung, Registrierung und Unfruchtbarmachung soll die Katze wieder in die Freiheit entlassen werden. Die Entlassung in die Freiheit soll an der Stelle erfolgen, wo die Katze aufgegriffen worden ist.

- Lässt die zuständige Behörde oder eine von dieser beauftragten Person eine Kennzeichnung oder Unfruchtbarmachung vornehmen, gilt § 3 Absatz 5 entsprechend.

§ 6 Kosten

Die Kosten zur Erfüllung der Pflichten aus § 3 und für aufgrund von nach § 4 angeordneten oder durchgeführten Maßnahmen trägt die Haltungsperson. Im Übrigen trägt die Kosten derjenige, der die Durchführung der kostenpflichtigen Maßnahme in Auftrag gibt.

§ 7 Übergangsregelung

Katzen, die bei Inkrafttreten dieser Verordnung bereits durch eine Tätowierung oder Mikrochip gekennzeichnet und registriert sind, gelten als gekennzeichnet.

§ 8 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

SCHWALBACHER SPITZEN

Warum das Geld nicht reicht

von *Mathias Schlosser*



Diesmal liegt es nicht am Klimawandel: Dass die Schwalbacher Ersparnisse schneller abschmelzen als die Gletscher in den Alpen, hat andere Gründe. Wenn jedes Jahr um die 15 Millionen Euro mehr ausgegeben als eingenommen werden, ist auch ein Vermögen von 50 Millionen Euro schnell aufgebraucht – im Fall von Schwalbach unter Umständen schon in drei Jahren. Wahrscheinlich wird es noch etwas länger dauern, denn in der Realität sind die Zahlen etwas besser als sie im gerade vorgestellten Haushaltsplan für 2027 aussehen. Vielleicht lässt sich beim Personal und bei den Sach- und Dienstleistungen noch jeweils „ein Milliönchen“ einsparen. Und bei den Investitionen ist auch noch lange nicht alles gebaut, was beschlossen ist. Doch auch mit

dem spitze­sten Bleistift gerechnet, wird Schwalbach keinen ausgeglichenen Haushalt schaffen. Bedenklich ist das, weil die Stadt ja trotz des Samsung-Wegzugs immer noch überdurchschnittlich viel Gewerbesteuer einnimmt. 18 Millionen Euro sind gegenüber so manchem Vorjahr zwar erschreckend wenig, 1.200 Euro pro Einwohner sind im Vergleich zu den meisten anderen Städten aber immer noch sehr viel. Und trotzdem reicht das Geld nicht. Natürlich gönnt sich Schwalbach nach wie vor das eine oder andere, das im hessischen Hinterland schon längst nicht mehr im Haushalt steht. Doch das Grundproblem ist, dass die Städte und Gemeinden gar nicht genug Geld einsammeln können, um all die Aufgaben zu bewältigen, die ihnen aus Berlin und Wiesbaden auferlegt werden. Auch deswegen sind grundlegende Reformen jetzt so wichtig – selbst wenn sie wehtun.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu dem Thema und senden Sie einen Leserbrief an redaktion-sz@hochtaunus.de mit Ihrer vollständigen Anschrift und einer Rückruf-Telefonnummer (beides nicht zur Veröffentlichung)!

Markierungsarbeiten in der Limesstadt

Schwalbach (sz) – In der Wohnstadt Limes haben in dieser Woche die alljährlichen Reinigungsarbeiten an den Parkplätzen begonnen. Betroffen sind die Parkflächen an Ost- und Westring sowie in allen angrenzenden Stichstraßen. Über mehrere Wochen werden die Flächen Schritt für Schritt gereinigt und von Unkraut befreit. Zudem schneiden Mitarbeiter der Stadt Hecken und Bäume auf den öffentlichen Flächen. Im Rahmen dieser Arbeiten werden an einigen Stellen auch nicht mehr gut sichtbare Parkmarkierungen erneuert. Die Erneuerung erfolgt zeitgleich mit der Reinigung, damit die Parkplätze nicht zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal gesperrt werden müssen. Alexander Barth, der Leiter des Ordnungs-

amts, erklärt: „Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, werden die Haltverbotsschilder jeweils früh genug, das heißt mindestens vier Tage zuvor, gestellt.“ Er bittet alle Auto-, Wohnmobil- und Zweiradfahrerinnen und -fahrer, diese Schilder zu beachten und ihre Fahrzeuge rechtzeitig umzuparken. Wer Haltverbote beachtet, könne Ärger über Strafzettel oder abgeschleppte Fahrzeuge vermeiden. Alexander Barth betont, dass immer nur ein Teil der Parkflächen abgesperrt wird, damit möglichst viele Stellplätze weiterhin genutzt werden können. Die angegebenen Termine auf den Haltverbotsschildern können sich auch innerhalb einer Straße unterscheiden.

„Coffee with a Cop“ am Wochenmarkt

Schwalbach (sz) – Auf dem Schwalbacher Wochenmarkt kamen am vergangenen Freitag zahlreiche Bürgerinnen und Bürger am Informationsstand von



Vertreter der Polizei und des Präventionsrats informierten am vergangenen Freitag beim Wochenmarkt über ihre Arbeit. Foto: Polizeipräsidium

Polizei und Präventionsrat des Main-Taunus-Kreises mit Beamtinnen und Beamten ins Gespräch. Die Polizeistation Eschborn und der Präventionsrat hatten die Aktion „Coffee with a Cop“ zum Anlass genommen, einen offenen Austausch über die tägliche Polizeiarbeit anzubieten. Von den Morgenstunden bis in die Mittagszeit machten Menschen unterschiedlichen Alters am Stand Halt, stellten Fragen und informierten sich zu verschiedenen Themen der Prävention. Viele nutzten die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee in zwangloser Atmosphäre mit dem Leiter der Polizeistation Eschborn, Olrik Orzelski, dem Schutzmann vor Ort, Christian Schneider, sowie dem für Einsatz und Organisation zuständigen Polizeibeamten Christian Keber ins Gespräch zu kommen. Die Beamten beantworteten individuelle Anliegen und erläuterten Abläufe der Polizeiarbeit. Im Mittelpunkt vieler Gespräche standen der Schutz vor Einbrüchen und der Umgang mit aktuellen Kriminalitätsphänomenen. Hierzu gab Jürgen Seewald, polizeilicher Berater der Polizeidirektion Main-Taunus, Auskünfte zur Einbruchsicherung. Andreas Suda, Geschäftsführer des Präventionsrats, informierte insbesondere über Angebote zur Seniorenberatung und gab praktische Hinweise zum Schutz vor Trickbetrügern. Die Beteiligten zogen eine positive Bilanz. Die Aktion habe dazu beigetragen, Berührungspunkte zwischen Bürgerinnen und Bürgern und der Polizei abzubauen und gegenseitiges Verständnis zu fördern.

BEILAGENHINWEIS

Unsere heutige Ausgabe enthält Beilagen

Elly-Beinhorn-Straße 3-7
65760 Eschborn

Respekt, wer's selber macht.

Nordring 5–9
65719 Hofheim am Taunus

Ihr sympathischer Küchengigant

Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

- Prospektbeilagen sind nicht immer für eine komplette Ausgabe gebucht -

Zusammen!

Mit **2€** die Welt verändern

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

OBERMAYR
INTERNATIONAL SCHOOL
Schwalbach/Main-Taunus

Open Day
31.10.2026
10–13 Uhr

Beratung und Besichtigung

Kita »Pebbles«
Bilinguale Grundschule
Bilinguale Realschule
Gymnasium G8/G9
Gymnasiale Oberstufe

Am weißen Stein 65824 Schwalbach a. Ts. www.obermayr.com

BettenZellekens
DIE NUMMER 1 IN BAD HOMBURG

ALLES FÜR IHREN GESUNDEN SCHLAF.

Durch unsere kostenlose Körpervermessung können wir Sie gezielt und individuell beraten.

Vereinbaren Sie noch heute einen Termin mit uns.
Online über den QR-Code oder telefonisch:
069 / 42 0000-0

Flagship Store & Zentrale: Hanauer Landstraße 174 60314 Frankfurt/Main	Cityhaus: Sandgasse 6 60311 Frankfurt/Main	Bad Homburg: Waisenhausstraße 2 61348 Bad Homburg
---	---	--

www.betten-zellekens.de

Neue Wasserleitung am Mittelweg

Schwalbach (sz) – Die Stadtwerke Schwalbach und die Wasserversorgung Main-Taunus GmbH erneuern die Wasserleitung von der Badener Straße 17 über den Mittelweg bis zur Frankenstraße 38. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Anfang November. Die bisherige Leitung verläuft teilweise über private Grundstücke. Pflanzenbewuchs, Hänge und Zäune erschweren dort den Zugang im Schadensfall. Deshalb legt das Unternehmen die neue Leitung vollständig in den öffentlichen Bereich. Während der Bauarbeiten kommt es zu Einschränkungen für Fußgänger und Radfahrer am Mittelweg. Transporte von Maschinen und Material erfolgen ausschließlich über den Mittelweg. Die

beteiligten Firmen sichern die betroffenen Bereiche mit Baken, Schildern und Verkehrszeichen. Der Zugang zum katholischen Kindergarten in der Badener Straße ist entweder über die Badener Straße oder über den Mittelweg möglich. Die Firma Henning Bau übernimmt die Ausführung der Arbeiten im Auftrag der Wasserversorgung Main-Taunus. Der Versorger teilt mit, dass er die Beeinträchtigungen für Anwohnerinnen, Anwohner und den Verkehr auf ein Minimum beschränken und einen zügigen Ablauf anstrebt. Für Rückfragen steht die Wasserversorgung Main-Taunus GmbH unter der Telefonnummer 069-31071498 oder per E-Mail an wmt@wasserversorgung-main-taunus.de zur Verfügung.

– Anzeige –

Juristen-Tipp

Scheidungs-Ratgeber

Teil 20: Die gemeinsame Immobilie (Teil 1)

von **Andrea Peyerl**

Wenn die Immobilie im hälftigen Miteigentum beider Eheleute steht, ist spätestens bei Auszug des einen Ehepartners die Frage der Nutzungsvergütung zu regeln. Grundsätzlich kann der Ehegatte, der die Ehewohnung und damit sein Miteigentum verlässt, von dem anderen Ehegatten eine angemessene Entschädigung verlangen.

Die Höhe der Nutzungsentschädigung orientiert sich nach Ablauf des Trennungsjahres an der ortsüblichen Miete, also am halben Mietwert der gesamten Immobilie. Während des ersten Trennungsjahres ist die Höhe der Nutzungsentschädigung reduziert.

Im Zusammenhang mit der Nutzungsentschädigung muss eine eventuelle Lastentragung gesehen werden. Sofern die Immobilie finanziert ist, sind monatliche Zins- und Tilgungsleistungen an die Bank zu zahlen. Die Eheleute haften hierfür in der Regel als Gesamtschuldner, wenn sie beide den Darlehensvertrag

unterzeichnet haben. Wenn der Ehegatte, der die Immobilie weiterhin nutzt, die gesamte monatliche Zahlung an die Bank leistet, ist dies mit einer eventuellen Nutzungsentschädigung zu verrechnen.

Auch Unterhaltsansprüche sind in diesem Zusammenhang relevant und bei der Höhe der Nutzungsentschädigung zu berücksichtigen.

Wichtig: die Nutzungsentschädigung gibt es erst ab Geltendmachung und nicht für zurückliegende Zeiträume.

Fortsetzung am Freitag, den 23. Oktober 2026.

Bereits erschienene Teile können Sie gerne über die Kanzlei anfordern.

Andrea Peyerl, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, Kronberg im Taunus

PEYERL

Kanzlei für Familienrecht

Andrea Peyerl
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht

Bleichstraße 5
61476 Kronberg im Taunus

Tel. 06173 32746-0

info@peyerl-ra.de
www.peyerl-ra.de

Dies ist eine Sonderveröffentlichung des Verlagshaus Taunus Medien GmbH

„Was können wir in Schwalbach noch selbst entscheiden?“

Rede von Kämmerer und Bürgermeister Thomas Milkowitsch zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2027 am 1. Oktober 2026 – Teil 1

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, lieber Herr Fischer, sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, Stadträtinnen und Stadträte, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Schwalbacherinnen und Schwalbacher,

stellen wir uns für einen Moment einen ganz gewöhnlichen Tag in Schwalbach vor. Morgens bringen Eltern ihre Kinder in die Kita oder zur Schule. Jemand meldet einen Schaden auf einem Gehweg. Ein Verein bereitet seine nächste Veranstaltung vor. Im Rathaus wird ein Antrag bearbeitet. Die Feuerwehr muss jederzeit einsatzbereit sein. Für die Menschen, die hier leben, sind das keine Positionen in einem Haushaltsplan. Das ist ihre Stadt. Sie erwarten zu Recht, dass sie funktioniert. Hinter jeder dieser Leistungen stehen Menschen, Gebäude, Material, Ausbildungen, Kenntnisse, Erfahrungen und Entscheidungen. Und hinter diesen Entscheidungen steht am Ende auch die Frage, ob wir sie bezahlen können. Heute lege ich Ihnen den Haushalt für 2027 vor. Es ist mein erster Haushalt als Kämmerer und Bürgermeister. Die Frage, die diesen Entwurf für mich prägt, lautet: Was können wir in Schwalbach künftig noch selbst entscheiden? Denn kommunale Selbstverwaltung bedeutet mehr, als vorgegebene Aufgaben irgendwie zu erfüllen. Sie bedeutet, dass wir hier vor Ort Schwerpunkte setzen können. Dass wir auf das reagieren können, was unsere Bürgerinnen und Bürger brauchen. Dass wir unsere Stadt gestalten. Dieser Spielraum steht unter Druck. Der Entwurf für 2027 weist einen Fehlbedarf von rund 13,8 Millionen Euro aus. Bereits im laufenden Betrieb werden nach der Planung rund 9,8 Millionen Euro mehr Zahlungsmittel benötigt, als eingehen. Zugleich müssen wir investieren und unsere Infrastruktur erhalten. Wir können das im kommenden Jahr noch finanzieren. Schwalbach verfügt über Rücklagen und Zahlungsmittel. Das ist eine Stärke unserer Stadt. Aber die Finanzplanung zeigt auch: Wenn sich die Entwicklung nicht ändert, reichen diese Mittel in einigen Jahren nicht mehr aus.

Deshalb wäre es zu wenig, heute nur zu fragen: Bekommen wir den Haushalt 2027 genehmigt? Wir müssen auch fragen: Welchen finanziellen Spielraum hinterlassen wir Schwalbach für die Jahre danach? Die Antwort darauf entsteht nicht an einem einzigen Abend. Sie wird sich in unseren Entscheidungen über Aufgaben, Personal, Einrichtungen und Investitionen zeigen. Sie hängt ebenso davon ab, wie Bund und Land die Aufgaben finanzieren, die sie den Kommunen übertragen. Ich möchte Ihnen heute beides darlegen: was wir selbst verantworten und verändern können – und wo wir als Stadt mit Recht andere Rahmenbedingungen verlangen. Wir werden weiter konsolidieren müssen. Zunächst aber zu den Zahlen. Denn nur wenn wir die Lage klar beschreiben, können wir über die richtigen Entscheidungen sprechen.

Ergebnishaushalt

Beginnen wir mit dem Ergebnishaushalt. Für 2027 rechnen wir mit ordentlichen Erträgen einschließlich der Finanzerträge von rund 53,3 Millionen Euro. Dem stehen ordentliche Aufwendungen von rund 66,6 Millionen Euro gegenüber. Daraus ergibt sich ein ordentliches Defizit von rund 13,3 Millionen Euro. Hinzu kommt ein geplantes außerordentliches Defizit von 451.000 Euro. Der gesamte Fehlbedarf beträgt damit 13,776 Millionen Euro.

Diese Zahlen sind so groß, dass man leicht den Maßstab verliert. Deshalb eine einfache Einordnung: Uns fehlt im ordentlichen Ergebnis ungefähr jeder fünfte Euro, den wir für die geplanten Aufwendungen benötigen. Das ist keine kleine Abweichung, die wir am Ende des Jahres durch sparsame Bewirtschaftung einzelner Konten zuverlänglich auffangen könnten. Gleichzeitig dürfen wir aus dem Fehlbedarf nicht die falsche Folgerung ziehen, dass die Stadt 2027 zahlungsunfähig wäre. Schwalbach verfügt über Rücklagen und Zahlungsmittel. Nach der Einschätzung im Entwurf kann das ordentliche Defizit aus vorhandenen Ergebnisrücklagen gedeckt werden. Der Haushalt soll ohne neue Investitionskredite auskommen. Das gibt uns die Möglichkeit, geordnet zu handeln. Es ist aber auch eine Verpflichtung. Rücklagen sind in guten Jahren entstanden. Wenn wir sie einsetzen, müssen wir erklären, wofür wir Zeit gewinnen und was wir in dieser Zeit verändern wollen.

Wir sollten uns deshalb nicht bei der Feststellung aufhalten, dass der Haushalt 2027 voraussichtlich genehmigungsfähig ist. Die abschließende Ent-



Bürgermeister und Kämmerer Thomas Milkowitsch. Foto: Stadt Schwalbach

scheidung darüber trifft ohnehin die Kommunaufsicht. Unsere politische Frage lautet: Ist die Entwicklung, die hinter diesem Haushalt steht, auch für die folgenden Jahre tragfähig? Darauf gibt die mittelfristige Finanzplanung eine deutliche Antwort: Wir müssen handeln. Der Ergebnishaushalt zeigt, welchen Aufwand und Ertrag wir einem Jahr zurechnen. Für die tatsächliche Zahlungsfähigkeit müssen wir zusätzlich den Finanzhaushalt betrachten. Dort liegt für 2027 der geplante Zahlungsmittelsaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit bei minus 9,78 Millionen Euro. Anders ausgedrückt: Schon für den laufenden Betrieb erwarten wir einen erheblichen Abfluss von Geld. Dazu kommt ein Investitions-saldo von minus 4,58 Millionen Euro. Insgesamt sieht der Entwurf für das Haushaltsjahr einen Zahlungsmittelbedarf von rund 14,4 Millionen Euro vor.

Warum betone ich den laufenden Betrieb so ausdrücklich? Weil wir sonst versucht sein könnten, die Lösung vor allem bei Investitionen zu suchen. Natürlich müssen wir jedes größere Bauvorhaben prüfen und die zeitliche Reihenfolge unserer Projekte bestimmen. Eine verschobene Investition entlastet den Finanzhaushalt des betreffenden Jahres. Sie beseitigt aber nicht automatisch eine wiederkehrende Lücke im laufenden Betrieb. Personal, Gebäudeunterhaltung, Zuschüsse, Umlagen und andere laufende Aufwendungen fallen auch im nächsten Jahr an. Wenn wir diese Aufgaben dauerhaft mit vorhandenen Zahlungsmitteln finanzieren, werden diese Mittel von Jahr zu Jahr geringer. Das ist der Kern unserer Aufgabe. Wir brauchen Entscheidungen, die nicht nur eine Jahreszahl verbessern, sondern die Entwicklung über mehrere Jahre verändern. Dabei geht es nicht darum, überall denselben Prozentsatz zu kürzen. Das wäre einfach aufzuschreiben, aber häufig schlecht umzusetzen. Wir müssen wissen, welche Leistung hinter einer Ausgabe steht, welche Folgen eine Veränderung hätte und ob eine Einsparung tatsächlich dauerhaft ist.

Meine Damen und Herren, Schwalbach finanziert seine Aufgaben zu einem großen Teil aus Steuern. Für 2027 planen wir mit 18,7 Millionen Euro Gewerbesteuer. Hinzu kommen rund 14,1 Millionen Euro aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, 4,2 Millionen Euro aus der Umsatzsteuer und 4,6 Millionen Euro Grundsteuer B. Das sind erhebliche Einnahmen. Sie reichen dennoch nicht aus, um unsere geplanten Aufwendungen zu decken. Gerade die Gewerbesteuer macht uns aber auch abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung und den Entscheidungen einzelner größerer Unternehmen. Vorauszahlungen geben uns eine Grundlage für den Haushalt. Sie garantieren nicht, dass wir den eingeplanten Betrag am Ende des Jahres tatsächlich erzielen.

Der Entwurf sieht für 2027 keine Anhebung der Hebesätze vor. Die Grundsteuer B bleibt bei 900 Prozent, die Gewerbesteuer bei 395 Prozent. Diese Entscheidung müssen wir angesichts unseres Defizits erklären. Eine Steuererhöhung würde zusätzliche Einnahmen bringen. Sie würde aber auch Eigentümerinnen und Eigentümer, mittelbar viele Mieterinnen und Mieter sowie unsere Unternehmen zusätzlich belasten. Bei der Grundsteuer B hatten wir den Hebesatz bereits angehoben. Ich halte es deshalb für richtig, jetzt zunächst zu prüfen, welche dauerhaften Veränderungen wir auf der Ausgabenseite und in unserer Organi-

sation erreichen können. Auch bei der Gewerbesteuer sollten wir sorgfältig abwägen. Wir wollen bestehende Unternehmen am Standort halten und neue gewinnen. Ein höherer Hebesatz ist möglich, aber seine Wirkung auf Einnahmen und Standort darf man nicht allein anhand einer rechnerischen Mehreinnahme beurteilen. Ich sage zugleich ausdrücklich: Der Verzicht auf eine Steuererhöhung im Entwurf 2027 ist kein Versprechen, dass Hebesätze unabhängig von der weiteren Entwicklung dauerhaft unverändert bleiben. Wenn die Einnahmen hinter den Erwartungen zurückbleiben oder unsere Maßnahmen nicht ausreichen, müssen wir auch darüber erneut beraten. Dann sollten wir den Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen genau sagen können, welche Lücke zu schließen ist, welche Alternativen wir geprüft haben und wofür wir zusätzliche Mittel benötigen. Für diesen Haushalt schlagen wir vor, die Hebesätze unverändert zu lassen und die Konsolidierung bei den Aufgaben, den laufenden Kosten und der Umsetzbarkeit unserer Vorhaben voranzubringen. Das ist eine Entscheidung für 2027. An ihrer finanziellen Wirkung werden wir uns messen lassen.

Finanzkraft und Umlagen

Die Steuerkraft Schwalbachs war über viele Jahre außergewöhnlich hoch. Das hat unserer Stadt vieles ermöglicht. Wir müssen aber zwischen dieser rechnerischen Steuerkraft und dem Geld unterscheiden, das uns heute für unsere Aufgaben zur Verfügung steht. Im Kommunalen Finanzausgleich vergleicht das Land die nach festen Regeln ermittelte Steuerkraft einer Gemeinde mit einer ebenfalls rechnerisch bestimmten Ausgleichsmesszahl. Für 2026 weist unser Haushaltsentwurf eine Steuerkraftmesszahl von rund 43,3 Millionen Euro aus. Die Ausgleichsmesszahl liegt bei rund 36,1 Millionen Euro. Nach dieser Berechnung übersteigt unsere Steuerkraft den Vergleichswert um rund 7,2 Millionen Euro. Deshalb gilt Schwalbach weiterhin als abundant. Wir erhalten nach dem Ansatz für 2027 keine Schlüsselzuweisungen. Stattdessen sieht der Haushalt eine Solidaritätsumlage von rund 1,45 Millionen Euro vor. „Abundant“ ist allerdings ein erklärungsbedürftiges Wort. Es bedeutet in diesem Zusammenhang, dass unsere nach den Regeln des Finanzausgleichs berechnete Steuerkraft über dem dort angesetzten Bedarf liegt. Es bedeutet nicht, dass unser tatsächlicher Haushalt einen Überschuss erzielt. Unser Haushaltsentwurf für 2027 weist im Gegenteil einen Fehlbedarf von rund 13,8 Millionen Euro aus. Beides ist gleichzeitig wahr: Schwalbach hat im Vergleich zu anderen Kommunen weiterhin eine hohe rechnerische Steuerkraft. Unsere laufenden Erträge reichen dennoch nicht aus, um die geplanten Aufwendungen zu decken.

Wir müssen deshalb unsere Einnahmebasis sichern und breiter aufstellen. Dazu gehört, mit den Unternehmen am Standort im Gespräch zu bleiben und Schwalbach für wirtschaftliche Tätigkeit attraktiv zu halten. Zugleich müssen wir vorsichtig planen. Auf einen einzelnen hohen Steuerertrag können wir keine dauerhaft höheren Ausgaben gründen. Für 2027 sind im Haushalt insgesamt rund 28,95 Millionen Euro für Steueraufwendungen und gesetzliche Umlageverpflichtungen vorgesehen. Darin enthalten sind verschiedene Zahlungen mit unterschiedlichen Rechtsgrundlagen und Empfängern. Die Solidaritätsumlage gehört zum kommunalen Finanzausgleich. Kreis- und Schulumlage finanzieren dagegen Aufgaben des Landkreises. Diese Zahlungen müssen wir auseinanderhalten.

Die größte Position bilden Kreis- und Schulumlage mit zusammen rund 22,79 Millionen Euro. Davon entfallen rund 14,99 Millionen Euro auf die Kreisumlage und 7,8 Millionen Euro auf die Schulumlage. Hinzu kommen unter anderem die bereits genannte Solidaritätsumlage von rund 1,45 Millionen Euro sowie Gewerbesteuerumlage und Heimatumlage. Der Kreis finanziert mit seinen Einnahmen Aufgaben, die erfüllt werden müssen. Gerade deshalb sollten wir bei der Diskussion über die Umlage sachlich bleiben. Für unseren städtischen Haushalt ist ihre Höhe dennoch eine erhebliche Belastung. Ein großer Teil unserer Steuererträge steht nicht für Entscheidungen hier in Schwalbach zur Verfügung.

Besonders schwierig ist dabei der zeitliche Ver-satz. Die Berechnung von Kreis- und Schulumlage für 2027 berücksichtigt Steuereinnahmen aus dem zweiten Halbjahr 2025 und dem ersten Halbjahr 2026. In diesem Zeitraum lagen die Einnahmen teilweise noch auf einem hohen Niveau.

Wenn unsere aktuelle Ertragskraft zurückgeht, folgt die Umlage dieser Veränderung erst später. Das lässt sich für die Bürgerinnen und Bürger schwer erklären: Die Stadt rechnet für die Zukunft vorsichtiger mit Einnahmen, muss aber gleichzeitig hohe Umlagen auf Grundlage einer zurückliegenden Steuerkraft zahlen. Genau diese zeitliche Verschiebung belastet den Haushalt 2027. Die Umlagen sind jedoch nicht die einzige Ursache unseres Defizits. Es wäre zu einfach, die Verantwortung für den gesamten Fehlbedarf an den Kreis oder das Land weiterzureichen. Wir müssen unsere eigenen Aufwendungen, Standards und Projekte genauso prüfen.

Personalaufwendungen

Ich komme zu den Personalkosten. Hier ist eine präzise Darstellung besonders wichtig. Das tatsächliche Ergebnis 2025 lag bei rund 11,06 Millionen Euro. Im Haushalt 2026 sind 11,47 Millionen Euro angesetzt. Für 2027 planen wir rund 11,70 Millionen Euro. Gegenüber dem Ansatz 2026 ist das ein Anstieg um etwa 234.000 Euro. Die mittelfristige Planung zeigt allerdings einen Rückgang nach 2027. Für 2028 sind rund 11,51 Millionen Euro vorgesehen. In den Jahren 2029 und 2030 liegt die Planung jeweils bei rund 11,42 Millionen Euro. Vom Ansatz 2027 bis zum Ansatz 2030 ergibt sich damit ein geplanter Rückgang von rund 280.000 Euro. Dieser Rückgang ist geplant und noch keine erzielte Einsparung. Tarifentwicklungen, tatsächlich besetzte Stellen und die Organisation unserer Aufgaben werden darüber entscheiden, ob diese Planung aufgeht. Bei jeder Personaldiskussion müssen wir außerdem sehen, was die Beschäftigten der Stadt leisten. Die Kolleginnen und Kollegen bearbeiten Anliegen, betreuen Kinder, sichern Abläufe, unterhalten Einrichtungen und bereiten politische Entscheidungen vor. Ihre Arbeit ist die Voraussetzung dafür, dass die Stadt ihre Aufgaben erfüllt.

Gleichzeitig ist es unsere Pflicht, Stellen und Arbeitsabläufe zu prüfen. Wenn eine Stelle frei wird, sollten wir fragen, welche Aufgabe dahintersteht. Besteht sie unverändert fort? Kann sie anders organisiert werden? Entstehen durch eine Nichtbesetzung Verzögerungen oder zusätzliche Belastungen an anderer Stelle? Und wenn wir eine Stelle neu schaffen: Welchen konkreten Nutzen erwarten wir? Ich will auch keine Einsparungen versprechen, die allein durch unbesetzte Stellen auf dem Papier entstehen. Wenn Arbeit liegen bleibt oder dauerhaft auf andere Beschäftigte verteilt wird, zahlen wir dafür auf andere Weise. Gute Personalsteuerung muss Aufgaben, Qualität und Kosten zusammen betrachten.

Der Stellenplan zeigt, dass wir diese Abwägung bereits vornehmen. Bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern außerhalb des Sozial- und Erziehungsdienstes sinkt die Zahl der ausgewiesenen Stellen von 101,25 im Jahr 2026 auf 100,25 im Jahr 2027. Gleichzeitig schaffen wir nach dem Entwurf zwei neue volle Stellen: eine in der Öffentlichkeitsarbeit und eine bei der Feuerwehr. Andere Stellen entfallen oder sind mit Vermerken versehen, nach denen sie künftig wegfallen sollen. In einzelnen Bereichen verändern sich Arbeitszeitanteile.

Warum eine neue Stelle bei der Feuerwehr? Weil Sicherheit eine verlässliche Organisation braucht. Bei der Feuerwehr geht es nicht nur um Fahrzeuge und Gebäude. Es geht auch um die Menschen, die Aufgaben fachlich vorbereiten und dauerhaft sicherstellen. Wir müssen den Bedarf und die Aufgaben klar beschreiben und die Einsatzbereitschaft dauerhaft sichern. Warum eine Stelle für Öffentlichkeitsarbeit? Weil die Stadt ihre Entscheidungen und Leistungen verständlich erklären muss. Bürgerinnen und Bürger wollen rechtzeitig wissen, was bei ihnen vor Ort geschieht, warum eine Maßnahme notwendig ist und an wen sie sich wenden können. Gerade bei schwierigen Veränderungen steigt die Bedeutung verlässlicher Information. Diese Stelle soll außerdem die Wirtschaftsförderung unterstützen. Das ist sinnvoll, wenn wir damit den Kontakt zu Unternehmen verbessern, den Standort professionell darstellen und Informationen innerhalb der Verwaltung besser zusammenführen. Wir sollten die Aufgaben klar beschreiben und später prüfen, welche Ergebnisse erzielt werden.

Der Stellenplan enthält zugleich Einsparungen und Veränderungen an anderer Stelle. Damit zeigen wir, dass neue Aufgaben nicht automatisch zu einem unbegrenzten Aufbau führen müssen. Trotzdem darf niemand aus dem Rückgang um eine Stelle ableiten, dass sämtliche Personalprobleme gelöst seien.

Dies ist eine Sonderveröffentlichung des Verlagshaus Taunus Medien GmbH

Der Stellenplan sagt etwas über ausgewiesene Stellen aus. Er sagt noch nicht, ob jede Aufgabe gut organisiert ist oder ob jede vorhandene Stelle besetzt werden kann.

Gerade in einer Zeit, in der komplexe Fragen oft auf wenige Sekunden und einfache Parolen verkürzt werden, müssen wir unser Verwaltungshandeln verständlich erklären. Zugleich stehen wir im Wettbewerb um Unternehmen. Eine professionelle Kommunikation unterstützt dabei auch die Wirtschaftsförderung. Dass Unternehmen auf Schwalbach setzen, zeigt die Entscheidung von Procter & Gamble, hier zu investieren und den Standort zu stärken. Dafür danke ich dem Unternehmen ausdrücklich. Diesen Vertrauensvorschuss wollen wir mit verlässlicher Zusammenarbeit und einer aktiven Standortpolitik beantworten.

Verwaltung und Bürgerkontakt

Wir richten auch die Organisation unserer Verwaltung auf die kommenden Jahre aus. Die neue Struktur erproben wir derzeit im Arbeitsalltag. Dabei setzen wir auf die Erfahrungen und die konstruktiven Rückmeldungen unserer Kolleginnen und Kollegen. Wir wollen Zuständigkeiten klarer ordnen, die Zusammenarbeit erleichtern und Wissen rechtzeitig weitergeben – gerade mit Blick auf die bevorstehenden Ruhestände. Dazu wollen wir die Büros der Verwaltung auf drei Etagen einschließlich des Erdgeschosses konzentrieren. Das verändert auch die persönliche Bürosituation und verlangt manchen Beschäftigten eine Umstellung ab. Das sehe ich, und dafür braucht es einen aufmerksamen Umgang miteinander.

Für die Bürgerinnen und Bürger soll der Zugang dafür deutlich einfacher werden: Die Bereiche mit besonders häufigem Bürgerkontakt sollen künftig im Bürgerbüro vertreten sein. Wer ein Anliegen hat, soll dort eine zentrale Anlaufstelle finden und Unterstützung erhalten, ohne erst durch das Haus nach der richtigen Zuständigkeit suchen zu müssen. Die beiden oberen Etagen sollen dadurch frei werden. Unser Plan ist, diese Räume Vereinen, Verbänden und Organisationen zur Verfügung zu stellen. So öffnen wir das Rathaus stärker für das gesellschaftliche Leben unserer Stadt. Und dass die Bürgerschaft dann gewissermaßen über der Verwaltung sitzt, passt durchaus: Schließlich arbeiten wir für sie.

Eine neue Organisation funktioniert nur, wenn wir die Menschen mitnehmen, die in ihr arbeiten. Deshalb gehören Personalentwicklung und eine verlässliche Zusammenarbeit zu unserem Arbeitsprogramm. Seit Juni steht unseren Beschäftigten eine Plattform mit Mitarbeitervorteilen zur Verfügung. Zum 1. Oktober kommt mit Wellpass ein Angebot zur betrieblichen Gesundheitsförderung hinzu. Damit wollen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen, gesund zu bleiben und sie bei ihrer anspruchsvollen Arbeit bestmöglich zu entlasten.

Gerade angesichts unserer Haushaltslage müssen solche Angebote sinnvoll und wirtschaftlich sein. Ihr Nutzen liegt darin, Beschäftigte zu halten und unsere Attraktivität als Arbeitgeber zu stärken. Denn auch eine unbesetzte Stelle verursacht Aufwand: durch erneute Ausschreibungen, durch Einarbeitung und durch die zusätzliche Belastung der Kolleginnen und Kollegen. Ob und in welchem Umfang unsere Maßnahmen diese Belastungen verringern, müssen wir anhand der tatsächlichen Entwicklung beurteilen.

Ebenso wichtig ist die Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung. Wir haben den Personalrat frühzeitig in die Bewerbungsverfahren eingebunden und einen regelmäßigen Austausch etabliert. Das schafft die Möglichkeit, Fragen rechtzeitig zu klären und unterschiedliche Perspektiven in Entscheidungen einzubeziehen. Auch bei Fragen der Bezahlung wollen wir nachvollziehbare Verfahren. Dafür schaffen wir eine transparente Anlaufstelle und überprüfen konkrete Anliegen in enger Abstimmung mit dem Personalrat. Beschäftigte sollen wissen, an wen sie sich wenden können und nach welchen Maßstäben ihre Anliegen beurteilt werden.

Für 2027 wollen wir diesen Weg weitergehen. Wir wollen regelmäßige Rückmeldungen in beide Richtungen verankern: Führungskräfte sollen ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Orientierung geben. Zugleich sollen Beschäftigte offen ansprechen können, wo Abläufe unnötig aufwendig sind, wo Entscheidungen fehlen und was sich verbessern lässt.

Fort- und Weiterbildung gehören ebenfalls dazu. Wenn wir Abläufe verändern und digitale Verfahren einführen, müssen wir die Beschäftigten befähigen, damit sicher zu arbeiten. Die Verbesserung eines Verfahrens gelingt erst dann, wenn sie im Arbeitsalltag ankommt.

Für 2027 planen wir außerdem einen Tag bezahlter Freistellung für ehrenamtliches Engagement. Damit wollen wir die Bereitschaft unserer Beschäftigten unterstützen, Verantwortung auch außerhalb ihrer beruflichen Aufgaben zu übernehmen. Das verbindet unsere Rolle als Arbeitgeber mit dem Engagement, von dem unsere Stadtgesellschaft lebt.

Sachkosten und eigene Kompetenzen

Auch bei den Sach- und Dienstleistungen lohnt sich der genaue Blick. Das tatsächliche Ergebnis 2025 betrug rund 7,71 Millionen Euro. Der Ansatz 2026 liegt bei rund 8,99 Millionen Euro. Für 2027 sind rund 9,00 Millionen Euro vorgesehen. Gegenüber dem Vorjahresansatz ist das ein Anstieg um lediglich rund 12.000 Euro. Wir planen für 2027 in diesem Bereich also praktisch keine Ausweitung gegenüber dem Ansatz 2026. Bis 2028 bleibt die Position ungefähr auf diesem Niveau. Für 2029 und 2030 weist die Finanzplanung niedrigere Beträge aus; 2030 liegen sie bei rund 8,55 Millionen Euro.

Deshalb möchte ich die größeren Positionen und Abweichungen im weiteren Verfahren einzeln betrachten. Wo können wir Leistungen gemeinsam einkaufen? Welche Verträge sollten wir überprüfen? Wo bezahlen wir für Abläufe, die wir einfacher gestalten können? Genauso wichtig ist die Gegenfrage: Wo wäre eine Kürzung nur scheinbar günstig? Wenn wir notwendige Unterhaltung an Gebäuden oder technischen Anlagen verschieben, verschwindet der Bedarf nicht. Im ungünstigen Fall wird aus einer überschaubaren Reparatur später eine teure Sanierung. Wenn wir über Einsparungen sprechen, müssen wir auch bei der Frage ansetzen, wie wir Aufgaben bearbeiten und welche Leistungen wir dafür von außen einkaufen.

In unserer Verwaltung gibt es viel Fachwissen, Erfahrung und die Fähigkeit, Probleme zu lösen. Dieses Potenzial wollen wir konsequenter nutzen. Bevor wir einen externen Beratungsauftrag vergeben, müssen wir deshalb fragen: Welche Kenntnisse haben wir bereits im Haus? Können unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Aufgabe selbst übernehmen? Und welche Unterstützung benötigen sie dafür?

Ich möchte vermeiden, dass sich Beratungsaufträge aneinanderreihen: Ein Gutachten empfiehlt eine weitere Untersuchung, daraus entsteht ein zusätzlicher Beratungsauftrag, und am Ende haben wir viel Geld für die Vorbereitung ausgegeben, während die Umsetzung noch aussteht.

Jeder Auftrag braucht eine klar beschriebene Aufgabe, einen begrenzten Umfang und ein Ergebnis, mit dem wir konkret weiterarbeiten können. Spezialisierte Beratung kann notwendig sein. Entscheidend ist, dass wir sie gezielt dort einsetzen, wo uns tatsächlich Kenntnisse oder Kapazitäten fehlen. Die Verantwortung für unsere Entscheidungen und die Steuerung unserer Vorhaben müssen wir selbst wahrnehmen. Das ist auch eine Frage der Wertschätzung. Unsere Beschäftigten kennen die Einrichtungen dieser Stadt, ihre Abläufe und die Menschen, für die wir arbeiten. Sie wissen häufig sehr genau, wo Schwierigkeiten liegen und wie sich etwas verbessern lässt. Dieses Wissen verdient Vertrauen und die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen.

Dieser Ansatz gehört bereits in den laufenden Haushaltsvollzug. Bei noch nicht gebundenen Mitteln prüfen wir, welche externen Leistungen wirklich erforderlich sind, welche Aufträge wir enger fassen können und welche Aufgaben wir mit eigenen Kräften erledigen können. Jede Leistung, die wir dadurch entbehrllich machen, eröffnet einen konkreten Spielraum im Haushalt. Die tatsächlichen Einsparungen müssen wir anschließend nachvollziehbar ausweisen. Für mich bedeutet verantwortliche Konsolidierung deshalb auch: genauer hinsehen, bevor wir Geld ausgeben, und den Menschen im eigenen Haus mehr zutrauen. Wir wollen die Verwaltung finanziell entlasten und zugleich ihre Fähigkeit stärken, Aufgaben selbstständig zu lösen.

Teil 2 der Haushaltsrede lesen Sie in der kommenden Woche.

Ohne Helmut Scherer lief fast nichts



Helmut Scherer feiert am heutigen Freitag seinen 85. Geburtstag. Foto: Schlosser

Schwalbach (MS) – Auch wenn er in den vergangenen Jahren etwas kürzer getreten ist, gehört Helmut Scherer immer noch zu den Schwalbachern, die in Schwalbach einen ganz besonderen Platz haben. Am heutigen Freitag wird die Feuerwehr-Legende 85 Jahre alt. Nachdem er 32 Jahre lang Stadtbrandinspektor und dann noch einmal 20 Jahre lang Vorsitzender des Feuerwehrvereins war, kümmert sich Helmut Scherer heute offiziell nur noch darum, dass den Geburtstagsjubilaren der Feuerwehr gratuliert wird. Tatsächlich ist sein Rat natürlich weiterhin gefragt und wenn zwei Hände zum Anpacken gebraucht werden, ist Helmut Scherer auch mit 85 immer noch mit dabei. So ließ er es sich beim Sommertreff in diesem Jahr nicht nehmen, stundenlang vor der Friteuse zu stehen. Früher war er praktisch immer präsent. Von 1972 bis 2004 leitete Helmut Scherer als Stadtbrandinspektor mehr als drei Jahrzehnte lang die Schwalbacher Feuerwehr. Während seiner Amtszeit wurde das Feuerwehrhaus in der Hauptstraße erweitert und ausgebaut. Nach dem Ende des aktiven Feuerwehrdienstes blieb er seiner Feuerwehr verbunden und leitet den Feuerwehrverein – ein Amt, das er mittlerweile an seinen Sohn Thomas weitergegeben hat. Auch in der katholischen Pfarrgemeinde St. Pankratius war Helmut Scherer gemeinsam mit seiner Frau Gretel viele Jahre aktiv. Er organisierte

die Fastnachtssitzungen im Pfarrsaal in der Taunusstraße und kümmert sich darum, dass der große Christbaum zu Weihnachten in die Kirche geschafft und geschmückt wird. Und beim jährlichen Pfarrfest bereitete er natürlich auch die Pommes Frites zu. Beruflich arbeitete Helmut Scherer als Werkstattleiter beim einstigen Schwalbacher Unternehmen Hart. Bei Feuerwehrereinsätzen ließ er das Werkzeug stehen und eilte ins Gerätehaus. Mit seiner Ehefrau Gretel ist Helmut Scherer seit fast 60 Jahren verheiratet. Seine Söhne Michael und Thomas sowie Tochter Christine sind ebenfalls in Schwalbach verwurzelt. Neben den Söhnen engagieren sich mittlerweile auch seine Enkel in der Feuerwehr. Helmut Scherer ist aber auch so etwas wie ein lebendiges Geschichtsbuch. Kaum einer kennt die Familiengeschichten und Zusammenhänge in Alt-Schwalbach so gut wie er. Wer wissen will, wie es in Schwalbach ausgesehen hat, bevor aus dem Dorf eine Stadt mit 15.000 Einwohnern geworden ist, der findet bei ihm immer eine Antwort. So hat Helmut Scherer zum Beispiel noch bei Schwalbachs Ehrenbürger James Elmer Spylglass Englisch-Unterricht bekommen. Seinen Geburtstag feiert Helmut Scherer wie immer im Kreis seiner Familie, und wie immer auch mit vielen Gratulanten, die ihn an seinem Ehrenfest in der Schützenstraße besuchen werden.

Auslagestellen

Schwalbacher Zeitung

Die Schwalbacher Zeitung wird jeden Donnerstag an alle erreichbaren Haushalte in Schwalbach verteilt. Sollten Sie einmal keine Schwalbacher Zeitung bekommen haben, können Sie sich an den folgenden Auslagestellen Exemplare abholen. Bezugsreklamationen nehmen wir per E-Mail an traeger-mtk@hochtaunus.de oder telefonisch unter den Nummern 06174/9385-28 und 06174/9385-24 entgegen.

- Limesstadt:
- Shell-Tankstelle – Westring 1a

Pizzeria Pasta la Vista – Marktplatz 25

Uludag Döner Bistro – Limeszentrum Marktplatz 31

Eiscafé Dolomiti – Limeszentrum Marktplatz 32

Backmeister Backshop – Marktplatz 22

Schreibwaren Arslan – Marktplatz 21

Bäckerei Heislitz – Marktplatz 38

Stadtbücherei – Marktplatz 15

Jimmys Treff – Marktplatz 14

Rathaus – Marktplatz 1-2
- Alt-Schwalbach:
- Restaurant „Am Erlenborn“ (Tennisheim) – Am Erlenborn 5

City Döner – Hauptstraße 2a

Kiosk – Hauptstraße 2a

Papierruhe – Ringstraße 23

Schäfer Backshop – Friedrich-Ebert-Straße 2

Taunus-Apotheke – Friedrich-Ebert-Straße 4

Tierarztpraxis Öhring – Taunusstr. 17

Mutter Krauss – Hauptstraße 13

Gasthaus „Zum Schwanen“ – Hauptstraße 21

Historisches Rathaus – Schulstr. 2

Redaktion Schwalbacher Zeitung – Niederräder Straße 5

Apotheken-WISSEN

Marc Schrott

Apotheker

Zucker ist nicht gleich Zucker (1)

Der neue Podcast:

www.apothekeprime.de/podcast

Viele Zuckerersatzstoffe sind im Markt zu finden. Das reicht von Kokosblütenzucker über Agavensaft, Stevia, Honig bis zu Birkenzucker. Was sagt der Apotheker dazu: Zunächst unterscheidet man zwischen Einfach- und Mehrfachzucker. Traubenzucker ist reine Glukose und ein Einfachzucker, wie auch die Fruktose der Fruchtzucker. Zur Kategorie der Zweifachzucker werden die Sacharose, jede Form von Haushaltszucker von Braunem über Kandis bis Puderzucker gezählt. Weiter gehören zu den Mehrfachzuckern Inulin oder Cellulose und Stärke, die im Gegensatz zur Cellulose mit löslichen Glucoseanteilen aufnehmbar ist. Aus Topinambur oder auch dem Agavenherz (Agavendicksaft) wird im Körper die Fruktose gewonnen. Die Zuckerketten zum Beispiel in der Zellulose, sind nicht verwertbar. Das entscheidende für den Körper ist immer die Frage, ob Fruktose oder Glukose aufgenommen wird. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe oder im Podcast.

E-Rezepte aus der Region am gleichen Tag geliefert bekommen: Einfach apothekeprime als App herunterladen, Gesundheitskarte an das Handy halten und wir kümmern uns umgehend um die Belieferung! Bleib daheim mit Apotheke prime. Bei Rückfragen erreichen Sie uns unter 06171 9161 444.

Ihr Marc Schrott

Fachapotheker für Allgemeinpharmazie

bleib daheim mit apotheke prime

Central Apotheke

Inhaber: Apotheker Marc Schrott e.K. Bahnstraße 51 61449 Steinbach

Erfolgreich inserieren – wir beraten Sie gerne.

Anzeigenannahme:

Herr Rolf Hörner

Tel. 06171 6288-14

r.hoerner@hochtaunusverlag.de

Schwalbacher Zeitung

Kulturkreis startet in die Theatersaison

Schwalbach (sz) – Die neue Theatersaison der Kulturkreis GmbH beginnt am Samstag, 31. Oktober im Bürgerhaus. Zum Auftakt wird die Komödie „Kalter weißer Mann“ gezeigt. Das Stück beleuchtet Themen wie Gender-Debatten, politi-



In „Kalter weißer Mann“ eskaliert eine Trauerfeier.
Foto: Strauss

Arbeitskreis Smart-Energy präsentiert sich

Schwalbach (sz) – Der Arbeitskreis Smart-Energy richtet am Freitag, 16. Oktober, von 10.30 Uhr bis 13 Uhr auf dem Marktplatz einen Infostand aus. Im Fokus stehen smarte Lösungen für mehr Sicherheit in der Winterzeit. Dieses Thema greift eine vorangegangene Veranstaltung wieder auf. Zudem gibt der Arbeitskreis Auskunft zu Balkonkraftwerken. Besucherinnen und Besucher erhalten Hinweise zu Komponenten wie Solarmodulen, Batteriespeichern, Mikrowechselrichtern und Infrarot-Köpfen für Stromzähler. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Konzept „Open Smart City in Bürgerhand“. Es behandelt, wie intelligente Technik wie Rauchmelder mehr Sicherheit im Alltag schaffen kann. Außerdem beantworten die Mitglieder Fragen dazu, wie ein Elek-

trouauto als Stromspeicher genutzt werden kann. Am Stand wird auch das Thema „Strom gemeinsam besser nutzen – statt private Solaranlagen ausbremsen“ behandelt. Dabei steht das Teilen von Solarstrom in Schwalbach im Mittelpunkt. Der Infostand befindet sich im Pavillon des Ehrenamts-Punkts, der regelmäßig den Wochenmarkt ergänzt. Diese zentrale Anlaufstelle für Vereine und Initiativen soll den direkten Austausch mit der Stadtgesellschaft fördern. Der Arbeitskreis weist außerdem auf eine Infoveranstaltung am Dienstag, 3. November, um 19 Uhr im Gruppenraum 6 hin. Referent ist Kai Fieber von Ambibox aus Mainz. Er stellt Lösungen für das bidirektionale Laden vor und berichtet über technische Anwendungen sowie laufende Projekte.

Viele Tipps für Gesundheit und Alltag

Schwalbach (sz) – Rund 40 Seniorinnen und Senioren haben sich Ende September im Bürgerhaus zum diesjährigen Schwalbacher Seniorentag getroffen. Im Mittelpunkt standen die Themen Vorbeugung, Gesundheitswissen und Bewegung. Zu Beginn informierte der Pflegedienst Schwalbach über Bluthochdruck. Danach erläuterte Rechtsanwalt und Notar Fabian Kellersmann die Grundzüge des Erbrechts. Im Anschluss stellten viele Besucherinnen und Besucher ihre Fragen zu den Vorträgen. Reymel Winkelmann, Diabetesberater, stellte die „Fünf Esslinger“ vor. Das wissenschaftlich geprüfte Bewegungsprogramm soll vor Stürzen schützen und die körperlichen Fähigkeiten stärken. Nach seinen Ausführungen machten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Dehn- und Gleichgewichtsübungen. Im weiteren Verlauf sprach Reinhard Strametz von der Hochschule Rhein-Main über Patientensicherheit. Durch Wechsel von Arztpraxen oder

Kliniken könne der Überblick über Medikamente verloren gehen, erklärte er. Reinhard Strametz riet dazu, für sich einen Medikationsplan zu führen. „Ordnung schlägt Gedächtnis“ und „rezeptfrei ist nicht risikofrei“, gab Strametz aus seiner Erfahrung mit. Martin Sabel vom Gesundheitsamt des Main-Taunus-Kreises stellte den Wert von Selbsthilfegruppen heraus. Menschen mit ähnlichen Herausforderungen könnten sich dort auf Augenhöhe austauschen. Im Kreis gebe es zurzeit 32 solcher Gruppen, darunter zu Adipositas, Drogenabhängigkeit, Depression oder körperlicher Behinderung. Für die Verpflegung sorgte der Seniorenbeirat mit einem Buffet im Foyer. Bürgermeister Thomas Milkowitsch wies darauf hin, dass rund ein Fünftel der Schwalbacher Bevölkerung älter als 65 Jahre ist. Diplompsychologin Andrea Fügen begleitete den Tag und hob das Angebot der aufsuchenden Seniorenberatung hervor.

TERMINE

Samstag, 10. Oktober: Flohmarkt von 9 bis 14 Uhr auf dem Marktplatz.	Dienstag, 20. Oktober: Friedensgespräch um 18.30 Uhr im Europapark.	Freitag, 23. Oktober: Wohnzimmerkonzert mit Anna Pancaldi und „Belle Mt.“ um 18 Uhr bei „Cowhide House Concerts“.
Samstag, 10. Oktober: Schwalbacher Reparatur-Café von 10 bis 13 Uhr im Raum 9+10 im Bürgerhaus.	Mittwoch, 21. Oktober: Filabend um „Die großen und die leisen Töne“ 19.30 Uhr im Raum 1 im Bürgerhaus.	Freitag, 23. Oktober: Frauensachenbasar um 19 Uhr in der evangelischen Friedenskirche.
Mittwoch, 14. Oktober: Vortrag „TBT in Schiffsanstrichen“ um 19 Uhr im Bürgerhaus.	Donnerstag, 22. Oktober: Eröffnung der Jahresausstellung des Kunstkreises um 18 Uhr im Foyer des Rat- und Bürgerhauses.	Samstag, 24. Oktober: Synode des Evangelischen Dekanats Kronberg um 9.30 Uhr in der Evangelischen Limesgemeinde am Ostring.
Samstag, 17. Oktober: Konzert mit dem Gospelchor Lüneburg um 19 Uhr in der Evangelischen Limesgemeinde.		

Die auflagenstärksten Lokalzeitungen für Ihre Werbung!

Bad Homburger/Friedrichsdorfer Woche · Oberurseler/Steinbacher Woche
Kronberger Bote · Königsteiner Woche · Kelkheimer Zeitung
Eschborner Woche · Schwalbacher Zeitung · Sulzbacher Anzeiger · Bad Sodener Woche

mömaX das Trendmöbelhaus, bald neu in Eschborn!

Eschborn freut sich ab dem **14. Oktober**, auf sein neu umgebautes Trendmöbelhaus mit 1.000en Eröffnungsangebote.

Eröffnung Eschborn

- Eröffnungsfest von Mittwoch,14. Oktober bis Samstag, 24. Oktober 2026
- 1.000e Eröffnungsangebote & zahlreiche exklusive Eröffnungsaktionen
- Meet & Greet mit Special Guest und mömax Stylecoach Bruce Darnell am Freitag,16. Oktober ab 17:00 Uhr
- Kinderprogramm mit GRATIS Zuckerwatte, magischen Fotospiegel und Kinderschminken
- Gewinnspiel mit einem neuen BMW iX3 40 als Hauptgewinn und bis zu 3.000 € mömax Gutscheinen

mömax Eschborn
Elly Beinhorn Str. 3-7A • 65760 Eschborn

Nicht mehr lange - bald ist es soweit! Mit der Neueröffnung möbelt mömax Eschborn mit einem nigelneuen Trendmöbelhaus auf! „Endlich können wir den Kunden in der Elly Beinhorn Straße zeigen, was mömax so alles zu bieten hat und sie für die neuesten Wohnideen begeistern!“ Für Hausleiter Mevlüt Kocaman und sein Team aus mehr als 40 engagierten MitarbeiterInnen heißt es dann, die Begeisterung für die aktuellsten Wohntrends zu entfachen. Zusammen mit dem großartigen mömax Eröffnungsprogramm: Star-gast Bruce Darnell, am 16. Oktober, Kinderprogramm, Gewinnspiele und vieles mehr und steht einer gelungenen Eröffnung nichts mehr im Wege!

Modernste Filialtechnik
für ein top Einkaufserlebnis und aktuelle Wohntrends zu günstigen Preisen

Zu entdecken gibt es dort vieles: aktuelle Einrichtungstrends, stimmige Gesamtlösungen à la „Shop

the Look“ sowie stylische Möbel und Accessoires für verschiedene Stiltypen und jedes Budget. Auf rund 7.300 qm Verkaufsfläche finden Sie alles, was das Einrichtungshertz begehrt - vom absoluten Highlight-Studio Küche bis hin zum Badezimmer, beim neuen mömax Eschborn gibt's junges, trendiges Wohnen zu leistbaren Preisen

1.000e Angebote nicht verpassen!

Sehen lassen können sich neben den Eröffnungsangeboten in allen Abteilungen außerdem die zahlreichen Aktionen. Es gibt dabei für bestehende und neue Bonus Card KundInnen -20% auf fast den gesamten Einkauf! *. Wenn Sie Hunger bekommen, einfach ins neue Resto gehen und bei 5€ Party im Restaurant mitfeiern! Diese und weitere Eröffnungs-



aktionen sind bis 24. Oktober gültig! Für genug Gründe zum Feiern ist also gesorgt!

**Nähere Infos beim mömax Einrichtungsberater*

mömax feiert am 14. Oktober Neueröffnung in Eschborn!



Bild teilweise KI-generiert



Bestattungshaus Grieger

- Abholung Tag und Nacht
- Erledigung aller Formalitäten
- Eigene Sarg- und Urnenausstellung
- Bestattungsvorsorge

Wir sind umgezogen!

Feldstraße 6
65824 Schwalbach

www.bestattungshaus-grieger.de
info@bestattungshaus-grieger.de



24 Stunden erreichbar unter Telefon: 06196 / 95 2345-0

Weihnachtszauber auf der Eisfläche und hoch über der Bühne

Bad Nauheim (kez) – Wenn Weihnachten langsam näher rückt, darf es ruhig ein bisschen mehr sein als Plätzchen, Lichterketten und „Last Christmas“ im Radio. Im OVAG Theater DOLCE in Bad Nauheim wird die Adventszeit in diesem Jahr zur großen Varieté-Bühne: Vom 4. Dezember bis zum 1. Januar 2027 feiert dort die erste Internationale OVAG Weihnachts-Revue Premiere – mit Artisten aus aller Welt, Live-Musik und einer ordentlichen Portion Glitzer, Staunen und Akrobatik. Schon das Jugendstiltheater selbst liefert die passende Kulisse für einen Abend, an dem der Alltag draußen bleiben darf. Auf der Bühne treffen Artistik, Musik und Weihnachtsstimmung aufeinander. Durch das Programm führt Moderatorin und Sängerin Rebecca Siemoneit-Barum, bekannt aus der „Lindenstraße“, die nicht allein kommt: Sie bringt gleich ihre siebenköpfige Band mit. Für den musikalischen Schwung sorgt damit nicht nur die Artistik – es darf auch ordentlich gerockt werden. Und dann geht es hoch hinaus, über Kopf und sogar aufs Eis. Zu den Gästen gehören die Crystal Ladies, Marina und Svetlana aus Weißrussland. Die Zwillingsschwestern sind seit 25 Jahren mit ihrer spektakulären Antipodennummer in der Varieté- und Zirkuswelt unterwegs. Dabei liegen sie auf einem speziellen Tisch und jonglieren mit den Füßen Teppiche – nebeneinander, übereinander und offenbar mit einer Gelassenheit, bei der man als Zuschauer lieber gar nicht erst darüber nachdenkt, wie viele Jahre Training dahinterstecken. Für Nervenkitzel sorgen auch Yulia & Oleg aus der Ukraine, die die alte Kunst des Spitzenslafs auf Flaschen neu interpretieren. Der Venezolaner Win-



Handstand-Vision mit Marina Skulditskaya
Foto: OVAG Theater

ston Fuenmayor wiederum bringt Magie auf die Bühne. Seine Vergangenheit auf den Straßen von Caracas gibt seiner Show eine persönliche und durchaus nachdenkliche Note.

Vier Oktaven und der fliegende Mast

Auch musikalisch wird es ungewöhnlich: Gennady Tkachenko-Papzih ist Musiker und Klangimitator und beherrscht mit seiner Stimme einen Umfang von

mehr als vier Oktaven. Er macht aus seiner Stimme ein eigenes Instrument und lässt damit Klangwelten entstehen, die man so schnell nicht vergisst. Dazu kommen weitere internationale Artisten: Die Ukrainerin Maria Skulditskaya, die als Königin des Handstands angekündigt wird, die Kubanerin Lucia Martaz am Lufring und die Polin Kasia Florczuk, die Eislauf und Trapez miteinander verbindet. George Faining aus Ghana zeigt, was ein menschlicher Körper alles aushalten kann, während der deutsche Gentleman-Jongleur Jeton mit Bällen und Keulen für Unterhaltung sorgt. Die Babsie Dolls nehmen augenzwinkernd die berühmteste Puppe der Welt aufs Korn, die fünfköpfige Schleudertruppe Kirilenko aus Moskau verspricht spektakuläre Flugmanöver und Genia aus Spanien gibt am fliegenden Mast den modernen Adonis – hoch über der Bühne und mit reichlich Gelegenheit, seine Muskeln spielen zu lassen. So dürfte die Weihnachts-Revue ein Abend für alle werden, die in der Adventszeit einmal aus dem üblichen Programm ausbrechen möchten. Statt Geschenkstress gibt es große Bilder, Musik und Artistik – und statt der Frage, ob der Weihnachtsbraten schon im Ofen ist, darf man sich für ein paar Stunden einfach zurücklehnen und staunen. Und wer nach der Weihnachts-Revue noch nicht genug vom Varieté hat, kann gleich weitermachen: Vom 11. Januar bis 14. Februar 2027 folgt im OVAG Theater DOLCE das 23. Internationale OVAG-Variété. Mit Künstlern aus insgesamt 22 Nationen geht damit die nächste Runde des internationalen Varietés an den Start. Karten für beide Veranstaltungen gibt es unter 06031 6848 1113 sowie www.ovag-theater.de/tickets.

lokal & von privat an privat

KLEINANZEIGEN

ANKÄUFE

Alte Gemälde, Skulpturen und moderne Grafiken zu kaufen gesucht!

Telefon 06723 8857310
WhatsApp 0171 3124950
kunsthandel-draheim@t-online.de

Ankauf von Designklassikern, Möbeln, Lampen u. Kunstobjekte des 20. Jahrhunderts. Einzelstücke und ganze Nachlässe. Teakholzmöbel, Marken wie Cassina, Knoll, Fritz Hansen, B&B Italia, Ligne Roset u. v. m. Ursula Hornung, Tel.: 06195 63797

Liebe Leser! Suche Porzellan, Möbel, Gemälde, Ambanduhren, Münzen, Militär, Pelze, Bücher, Nähmaschinen. Auch ganze Nachlässe! Barzahlung und Abholung 0172/4097614

Suche antike Möbel, Fotoapparate, Porzellan und Uhren. Tel. 0163/6909267

Sammler kauft Silberbestecke, alte Nähmaschinen, Porzellan, Münzen, Zinn, Teppiche, Bleikristall uvm. zu Sammlerpreisen! Fachkundig und kompetent! Tel. 069/89004093

V&B, Hutschenreuther, Rosenthal, Meissen, KPM-Berlin, Herend etc. von seriösem Porzellansammler gegen Barzahlung gesucht. Auch Figuren! Auch Sa. u. So. Tel. 069/89004093

Frau Müller sucht: Pelze, Nähmaschinen, Porzellan, Bleikristall, Möbel, Puppen, Schallplatten, Teppiche, Silberbesteck, Zinn, Silber/Gold Münzen, Zahngold, Bruchgold, Bernstein, Modeschmuck, Taschenuhren, Gardinen, Tischdecken, Hausauflösungen. Kostenlose Anfahrt Umkreis 100 km, Wertschätzung. Zahle bar. 100% seriös, tägl. von 8 – 21 Uhr, auch an Feiertagen. Tel. 069/97696592

Privater Militaria Sammler aus Königstein sucht militärische Nachlässe u. Einzelstücke für die eigene Sammlung. Zahle für von mir gesuchte Stücke Liebhaberpreise. Gerne auch kostl. und unverbindliche Beratung. Tel. 06174/209564

Militärhistoriker su. Militaria & Patriotika bis 1945! Orden, Abz., Urkunden, Fotos, Uniformen, usw. Zahle Top-Preise! Tel. 0173/9889454

Wir kaufen ihre gebrauchten Reha- und Pflegehilfsmittel an mit bis zu 50 % Aufpreis. Gesucht werden Hörgeräte, Rollatoren, Gehhilfen, Rollstühle, therapeutische Bewegunggeräte, Badewannenlifter, Aufrechthilfen u.v.m. Ankauf erfolgt transparent und fair, ein Anruf genügt, Frau Weiss: Tel. 06003/8281415 0163/2363550

Frau Lichtenstein aus Kronberg kauft Pelze aller Art, Nähmaschinen, Puppen, Goldschmuck, Alt, Bruch- und Zahngold, Krüge, Bilder, Silberbesteck, Schreibmaschinen, Perücken, Porzellan, Gardinen, Teppiche, Münzen, Ferngläser, Ledertaschen, Krokotaschen, Eisenbahn, Kleidung, Messing, Gobelin-Bilder, Zinn, Perlen, komplett. Nachlässe, Haushaltsauflösungen, kostenlose Beratung und Anfahrt, sowie Wertschätzung. Zahle Höchstpreise in bar vor Ort, 100% seriös und diskret. Täglich erreichbar von 7.30 bis 21 Uhr. Tel. 06173/9772739

Sammlerin sucht alte Schallplatten und Nähmaschinen. Bitte alles anbieten. Tel. 069/71434752

Sammler sucht 10 € und 10 DM Münzen, auch andere Münzen, bitte alles anbieten. Tel. 0177/3057182

Münzsammler sucht Nachlass, Sammlungen Europa und USA, auch Banknoten und Urlaubsmünzen. Tel. 069/21932847

Seeger sucht alte Kaffee- und Essservice. Tel. 0163/4956727

Kaufe moderne Möbel/Lampen der 50 - 70er Jahre, eames, panton, COR etc., (Teakmöbel) + gebrauchte Designklassiker (auch mit Patina). Tel. 0176/45770885

AUTOMARKT

BMW X3, 2.0 Diesel, BJ 2007, 260.000 km, mit leichtem Unfallschaden, an Bastler oder Export abzugeben, 3.000,- €. Tel. 0176/43625914

VW POLO, 5trg. 106t km, 80 PS, EZ 4/2008, TÜV 9/28, neue Conti Allw. Rf. auf Alu., Bremsen komplett, Kat mit Krümmer, Klima, Batterie, Zahn- und Service/Öl sind neu. EFH, heizb. Asp., NSW, NR, platin met., s. gt. gepflegt und rostfrei! VB 3.700,- €. Tel. 0152/51950605

PKW GESUCHE

Barankauf PKW + Busse In jeglichem Zustand

Tel: 069 20793977
od. 0157 72170724

Wir kaufen Wohnmobile+Wohnwagen

03944-36160-www.wm-aw.de Fa.

Suche BMW, AUDI und MERCEDES von privat, auch reparaturbedürftig. Gerne können Sie mir auch ein anderes anbieten. Tel. 0176/22051453

GARAGEN/STELLPLÄTZE

Duplex-Garage zu vermieten für PKW mit folgenden Maximaldaten: L 5 m, B 1,90 m, 1,50 m, Gewicht: 2 t, Kirdorfer Str. 77, Mietpreis: 40,- € pro Monat. Tel. 0173-1552059

Garage in Kronberg gesucht: Ich suche ab sofort eine Garage in Kronberg zur Miete od. zum Kauf! Bitte melden Sie sich unter: Tel. 0174/9057096 od. callwitz@aol.com

MOTORRAD/ROLLER

Suche Oldtimer: Motorrad, Moped, Mofa oder Hilfsmotor von Horex, Adler, Nsu, Dkw, Zündapp, Hercules, Kreidler, Maico, Lutz, Honda, Yamaha, Vespa, Benelli und andere, auch defekt, in Teilen oder zum Restaurieren. Tel. 0176/72683203 oder 06133/3880461 pauzei@web.de

KENNELNERN

Witwer, 80 +, einsam, sucht Gesellschaft für gemeinsame Unternehmungen, (die zu zweit mehr Freude machen (spazieren gehen, Konzerte besuchen). Ich freue mich auf Zuschriften. Chiffre VT 02/41

Wer hat Lust auf Kartenspiel? Rommé oder Canaster. Wir, ein Rentner Ehepaar, suchen Mitspieler. Bitte melden: Chiffre VT 03/41

Mittfünfziger, 180 cm, verh. sucht neugierige Gleichgesinnte mit Interesse an diskreten Treffen. Giessener@mail.de

PARTNERSCHAFT

Sie, 51 Jahre, humorvoll, unternehmungslustig und liebe es schöne Momente zu genießen, sucht Mann, der treu, herzlich, ehrlich und dem eine Partnerschaft wichtig ist. Fühlst du dich angesprochen, schreib mir doch, ich würde mich freuen. Chiffre VT 01/41

Hallo die Damen! Mann in den 60ern sucht liebevolle Lebenspartnerin für dauerhafte Beziehung. Bin selbständig und finanziell unabhängig. Tel. 0152/33653390

Symbolisch Elisabeth Tylor 80 J. sucht Richard Burton 80 + J., Erwartung Mut, Liebe, Leidenschaft, Eroberung, Tugend, Sicherheit und finanzielle Mittel dazu bis uns der liebe Gott zu sich ruft. Du bist der Mann, manchmal werden Träume wahr. Chiffre VT 04/41

Ihr Glück ab 2026. Gentleman, 59, smart, dominant, lebensklug, bietet wohlhabender und großzügiger Frau Heirat. Habe kein Vermögen, dafür Geist, Haltung und Zeit. Ihre Einladung an: heirat2026@outlook.de

PARTNERVERMITTLUNG

Ich habe Schnsucht nach Liebe, Veronika Anfang 60 mit schöner Figur, sehr gepflegt mit toller fröhlicher Ausstrahlung, suche Dich für eine gemeinsame glückliche Zukunft. Für mich sind Nähe und Vertrauen der wichtigste Schlüssel für eine harmonische Partnerschaft, siehst du das auch so dann melde Dich gleich. **ü.Pv ☎/sms 01796823019**

► **Margit, 67 J.**, mit fraul. Figur u. hüb. Gesicht. Ich liebe das Landleben, koche mit Leidenschaft, halte meinen Haushalt in Ordnung. Was mir fehlt: füreinander da sein, Nähe spüren, gebraucht u. geliebt werden. Findest Du auch, dass alles zu zweit schöner ist? Dann melde Dich ü.b. pv, ich freue mich sehr auf Dich. **Tel. 0176-56848299**

Zierliche Anja 35J. wünsche mir von Herzen mich zu verlieben in einen starken, kräftigen Mann. Ich liebe es zu kochen und gemeinsam am Morgen zu kuscheln. Wollen wir uns Morgen treffen und kennenlernen, dann melde Dich. **015127186363** ü.Marc-Aurel.eu

► **Anna (78/1,63)** mit FS+Auto, umzugsbereit. Ich suche e. ehrl. Mann für eine feste Partnerschaft. Auch wenn Sie leichte körperliche Einschränkungen haben, mach mir das nichts aus. Für mich zählt ein guter Umgang miteinander. **pv Tel. 06431-2197648**

Attraktive Silke 51 mit weibl. vollbusiger Figur, junggeblieben. Ich fühle mich sehr einsam und suche für eine glückliche Zukunft einen ehrlichen Mann. Du kannst gerne älter sein nur Treue ist für mich wichtig. Freue mich auf ein Treffen mit Dir ü.Pv ☎/sms **01704432364**

► **Edith, 74 J.**, hüb. Witwe, habe immer gute Laune u. kann mich auch noch über kleine Dinge freuen, denn ich brauche keinen Luxus u. bin auch keine Reisetante. Ich liebe das häusl. Leben, Garten u. das einfache Schöne. Rufen Sie ü.b. pv an u. beenden Sie unsere Einsamkeit. Zu zweit ist alles viel schöner. **Tel. 0162-7928872**

Humorvoller Bernd 43J. 1.90gr. mit normal Figur grau meliert. Bin ein spontaner, zuverlässiger Mann mit Herz und Verstand. Bin liebevoll, treu und fühle mich sehr einsam. Wünsche mir so sehr eine liebevolle Frau an meiner Seite für eine harmonische, glückliche Beziehung. Melde Dich ü.Pv **Tel/sms 015259704747**

Christel, 71 J., ehem. Stationshilfe, ich sehe gute aus, bin anschniegmsam, herzlich u. zärtlich, leider schon verwitwet u. kinderlos, ich fahre gern Auto u. liebe es den Haushalt zu führen. Welcher humorvolle, naturverbundene Mann wünscht sich pv eine liebevolle Frau an seiner Seite? Besitze zwei fleißige Hände und ein treues Herz. Für ein Kennenlernen einfach anrufen. **Tel. 0160 – 97541357**

BETREUUNG/PFLEGE

Dame aus der Ukraine sucht eine Stelle für die 24 Stunden Pflege/Betreuung bei Ihnen zu Hause, bevorzugt Kelkheim oder in der Nähe, erreichbar telefonisch nachmittags. Tel. 0152/22510403

Zuverlässige u. deutschsprachige Haushaltshilfe in Falkenstein gesucht. Tel. 0163/5555351

SENIOREN-BETREUUNG

Biete 24-Std.-Betreuung zu Hause. Tel. 0170/2004929

Herzliche Seniorenbegleitung 48-jährige, zuverlässige Frau bietet alleinlebenden Seniorinnen und Senioren Zeit, Gesellschaft und Unterstützung im Alltag – Gespräche, Spaziergänge, Einkäufe und gemeinsame Unternehmungen. Tel. 0176/50812068

Biete Seniorenbetreuung, Pflege, Unterstützung mit viel Erfahrung an. Tel. 0176/80037181

KINDERBETREUUNG

Herzliche Kinderfrau in Sulzbach gesucht! Wir, Kinder 4 u. 7 J., suchen eine erfahrene, zuverlässige Unterstützung für kreative Betreuung, kochen u. leichte Hausarbeit. Führerschein u. gute Deutschkenntnisse erforderlich, 2 - 3 Tage zw. Mo - Do, ab 15 Uhr, 8 - 12 Std/Woche. Tel. 0151/10833938

Suchen zuverlässige, liebevolle Kinderbetreuung (5 u. 7 J.) in Königstein an min. 2 festen Nachmittagen/Woche, Ausgestaltung flexibel, langfristig, nur angemeldete Tätigkeit. Bei Interesse bitte WhatsApp an: Tel. 01726045970

Erfahrene Kinderfrau bietet liebevolle Kinderbetreuung mit Erfahrung. Tel. 0173/9193590

IMMOBILIENMARKT

Privat: Suche Reihenhaus oder Doppelhaushälfte. Tel. 069/34867261

GARTEN-/BAUGRUNDSTÜCK

Wir suchen dringend Grundstücke für unsere Baufamilien zur sofortigen Bebauung und freuen uns auf ihren Anruf unter **Tel. 0171 124 06 46.**

Living Haus Bad Vilbel
Dirk Lange

Das Flüstern der Wälder

Schwalbach/Eschborn (sz) – Das „Eschborn K“ zeigt am Freitag, 16. Oktober, um 20.15 Uhr den Film „Das Flüstern der Wälder“. Die Vorführung findet in Zusammenarbeit mit dem BUND Schwalbach-Eschborn statt. Regisseur Vincent Munier begleitet in dem Film drei Generationen auf ihrem Weg durch den Wald. Die Zuschauerinnen und Zuschauer erleben nicht nur beeindruckende Bilder, sondern auch die poetischen Klänge der Natur. Der Film lädt dazu ein, die Welt des Waldes als stille Beobachter zu erleben und sich auf ein Wechselspiel von Licht, Geräusch und Bewegung einzulassen. Laut Ankündigung sehen viele in dem Werk eine bemerkenswerte Naturdokumentation, die den Wald aus einer besonderen Perspektive zeigt. Das Projekt will dazu anregen, über den Schutz der Natur nachzudenken und den Blick auf scheinbar unsichtbare Zusammenhänge zu lenken. Weitere Informationen gibt es unter bund-schwalbach-eschborn.de im Internet.

Väter und Kinder treffen sich

Main-Taunus-Kreis (ew) – Väter mit Kindern bis drei Jahren können sich am Samstag, 17. Oktober, im Familienzentrum „Schatzinsel“ in Bad Soden treffen. Von 10 bis 12 Uhr bietet die Evangelische Familienbildung Main-Taunus dort ihren monatlichen Väter-Kinder-Treff an. Die Teilnehmer können andere Väter kennenlernen und sich über Themen rund um das Familienleben austauschen. Gleichzeitig bleibt Zeit, gemeinsam mit den Kindern zu spielen. Auch ältere Geschwister können mitkommen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, erleichtert den Veranstaltern aber die Planung.

Absolute Rarität: Gartengrundstück in Oberursel/Bommersheim, 470 m² für nur 57.000,- €, dir. vom Eigent. Tel. 0178/6064305

IMMOBILIEN-GESUCHE

Suche Privat von Privat ein Haus oder Wohnung zum Kauf, gerne renovierungsbedürftig. Tel. 06171/9519646

Privater Kapitalanleger sucht Mehrfamilienhaus zur Altersvorsorge. Tel. 0173/7231677

Von Privat: suche eine Wohnung zum Kauf zur Altersvorsorge meiner Kinder. Tel. 01579/2456091

Privat: Suche kl. Haus. Tel. 0152/22678283

Suche Eigentumswohnung von Privat. Tel. 0173/7231677

Von Privat, ohne Makler: Suche älteres, renovierungsbedürftiges EFH/DHH in guter Lage zur Renovierung; bevorzugt in Kronberg, Kelkheim, Bad Soden, Liederbach. Tel. 0175/9337905

Von Privat an privat: Suche älteres EFH/DH in guter Lage, gerne auch renovierungsbedürftig, zum Kauf. Tel. 06174/931191

IMMOBILIEN-ANGEBOTE

Gelegenheit: Ober-Mörlen, schöne, helle 4-Zimmer Wohnung in einem 3-Fam. Haus, 105 m² WFL + Stellplatz, 1. OG, Bj. 1975, frei zu Verk., dir. vom Eigent., für nur 239.000,- €. Tel. 0178/6064305

Schwalbach 2,5 Zimmer Wohnung zu verkaufen, von privat, 220.000,- €, sofort verfügbar, 61 m². Tel. 0177/6703481

MIETGESUCHE

Ich suche 1 Zimmer Wohnung für meine Mutter aus der Ukraine in Schwalbach, Bad Soden, Eschborn, Niederhöchstadt, Sulzbach. Ihre Wohnung wird sauber und gepflegt sein. Die Miete wird vom Sozialamt übernommen. Sie bekommen garantiert die Miete. Ich kann auch Bürgschaftsbrief unterschreiben. Tel. 0160/7659153

O-Ursel/um BadHg bezahlbare 1 - 3 Zi-Wgh, 75 m² EG/Balk, gute ÖPNV, Anfang 2027 gesucht. Ruhige Dame, NR, berufstätig. Tel. 0170/3840704

Solvente, junggebliebene und aktive Akademikerin im Vor(un)-ruhestand, sucht ruhige 3-Zimmerwohnung mit großem Balkon oder Garten in Oberursel, bevorzugt Oberstedten. Tel. 0157/54289712

MIT DEN STERNEN DURCH DIE WOCHE

10. bis 16. Oktober 2026

Widder

21. 3. – 20. 4.

Sie geben sich verschlossen, weil Sie den Eindruck haben, dass jemand in Ihrer nächsten Umgebung Ihr Vertrauen missbraucht hat. Doch das werden Sie belegen müssen!

Stier

21. 4. – 20. 5.

Sie müssen unbedingt im Blick behalten, worauf es bei Ihrem Vorhaben ankommt. Prüfen Sie genau, ob sich Veränderungen ergeben haben, die Handlungsbedarf erfordern.

Zwilling

21. 5. – 21. 06.

In einer Angelegenheit läuft es nicht so, wie Sie es gerne möchten. Entweder nehmen Sie sich der Sache mit Vehemenz und Vitalität an – oder Sie steigen komplett aus.

Krebs

22. 6. – 22. 7.

Dieses Wochenende hält allerlei Verlockungen für Sie bereit. Doch Vorsicht ist geboten: Gehen Sie bei einem kleinen Flirt nicht zu weit, sonst tun Sie jemandem weh.

Löwe

23. 7. – 23. 8.

Nehmen Sie sich mehr Zeit für Ihre Hobbys, und entwickeln Sie Ihre diesbezüglichen Fähigkeiten weiter. Das wird ein wichtiger Faktor sein, um wieder in die innere Balance zu finden.

Jungfrau

24. 8. – 23. 9.

Sie sollten der brodelnden Gerüchteküche in Ihrem Umfeld nicht so viel Bedeutung beimessen. Vieles entwickelt sich besser, als Sie selbst das im Augenblick einschätzen.

Waage

24. 9. – 23. 10.

Jetzt kommt es drauf an, nicht ängstlich in der Deckung zu bleiben, sondern mutig und offen zu Ihren Überzeugungen zu stehen. Es gibt keinen Grund, diese zu verheimlichen.

Skorpion

24. 10. – 22. 11.

Nachdem Sie sich bislang erfolgreich vor einem klärenden Gespräch gedrückt haben, ist es jetzt so weit. Der Partner legt die Karten auf den Tisch und stellt Forderungen.

Schütze

23. 11. – 21. 12.

Blieben Sie mit beiden Beinen fest auf dem Boden! Sie werden sonst schnell Verluste einstecken müssen, wenn Sie sich von verlockenden Angeboten blenden lassen.

Steinbock

22. 12. – 20. 1.

Auch wenn die längst widerlegten Behauptungen einer bestimmten Person erneut und mit Vehemenz vorgetragen werden, darf das nicht dazu führen, dass Sie die Beherrschung verlieren.

Wassermann

21. 1. – 19. 2.

Sie fühlen sich von einem Mitmenschen bedrängt, der sich nun schon seit geraumer Zeit in Ihr Leben einmischt. Machen Sie klar, dass Sie das nicht tolerieren wollen.

Fische

20. 2. – 20. 3.

Sichern Sie berufliche Entscheidungen unbedingt durch Rückfragen ab. Generell ist jetzt eine etwas langsamere Gangart angesagt, speziell in finanzieller Hinsicht.

Anmeldung für den Weihnachtsmarkt

Schwalbach (sz) – Der Schwalbacher Weihnachtsmarkt findet am Samstag, 5. Dezember, von 15 bis 21 Uhr statt. Wer den Markt mit einem Stand, einem Angebot oder einer Aktion mitgestalten möchte, kann sich ab sofort anmelden. Schwalbacherinnen und Schwalbacher, Vereine und Institutionen können ihre Anmeldung bis einschließlich Donnerstag, 29. Oktober einreichen. Weitere Informationen und die Anmeldeunterlagen sind per E-Mail an veranstaltungen@schwalbach.de erhältlich.

IMPRESSUM

Schwalbacher Zeitung

Herausgeber:

Geschäftsführer:

Verlagsleiter:

Redaktion:

Geschäftsstelle:

Auflage:

Preisliste:

Druck:

Internet:

Reklamation

Zustellung:

Für eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Verlagshaus Taunus Medien GmbH
Theresenstraße 2, 61462 Königstein
Tel. 06174 9385-0

Alexander Bommersheim
Markus Echternach

Angelino Caruso

Mathias Schlosser
Tel. 06196 848080
redaktion-sz@hochtaunus.de

Theresenstraße 2
61462 Königstein

8.000 verteilte Exemplare für die Stadt Schwalbach am Taunus

z. Zt. gültige Preisliste Nr. 44 vom 1. Januar 2026

VRM Druck GmbH & Co. KG
Rüsselsheim

www.taunus-nachrichten.de

Tel. 06104-4970-0 oder
reklamationen-taunus@egro-direktwerbung.de

Filmabend über zwei ungleiche Brüder

Schwalbach (sz)

– Der französische Film „Die leisen und die großen Töne“ ist am Mittwoch, 21. Oktober, in Raum 1 des Bürgerhauses zu sehen. Der Filmabend dauert von 19.30 Uhr bis 21.45 Uhr. Im Mittelpunkt steht der Dirigent Thibaut, der an Leukämie erkrankt und einen Knochenmarkspender braucht. Bei der Suche nach Angehörigen erfährt er, dass er adoptiert wurde. Er findet einen leiblichen Bruder, der als Fabrikarbeiter arbeitet und Posaune in einer Blaskapelle spielt. Trotz ihrer unterschiedlichen Lebenswege entdecken die beiden Gemeinsamkeiten. Emmanuel Courcol führte bei dem 104 Minuten langen Film aus dem Jahr 2024 Regie. Der Eintritt kostet zehn Euro und umfasst ein Glas Crémant von der Loire.

Dankschreiben aus Nischyn

Schwalbach (sz)

– Günter Pabst, Vorstandsmitglied und Koordinator der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit im Main-Taunus-Kreis (CJZ), hat ein offizielles Dankschreiben aus Nischyn erhalten. Der Bürgermeister der ukrainischen Stadt, Oleksandr Kodola, würdigt darin die langjährige Unterstützung des Vereins zugunsten von Kindern und Jugendlichen. Oleksandr Kodola hebt die kontinuierliche Begleitung und das persönliche Engagement von Günter Pabst hervor. Er beschreibt die Bedeutung der Partnerschaft zwischen Nischyn, Schwalbachs Partnerstadt Olkusz und Schwalbach. Seit 2023 sind über 75.000 Euro an Spenden zusammengekommen. Sie gingen an Hilfs-Organisationen in der Ukraine und an einen Verein zur Unterstützung von NS-Verfolgten in der Ukraine. Für den bevorstehenden Winter ruft die CJZ erneut zur Unterstützung auf. Spenden können auf das Konto mit der IBAN DE67 5125 0000 0049 0055 63, Stichwort „Ukraine Solidarität“, überwiesen werden. Weitere Informationen gibt es per E-Mail an info@cjz-maintaunus.de oder unter cjz-maintaunus.de im Internet.

Vorschulkinder machen Wallfahrt

Main-Taunus-Kreis (sa)

– Vorschulkinder aus sechs katholischen Kindertagesstätten besuchten am Donnerstag, 18. September, den Limburger Dom. Anlass war das Kreuzfest in Limburg. Teilgenommen haben Kinder und Fachkräfte aus Bad Soden, Neuenhain, Sulzbach, Schwalbach und Eschborn.

Mit dem Bus reisten die Gruppen an. Nach der Ankunft liefen alle gemeinsam zum Dom und in den Bischofsgarten. Dort gab es ein Frühstück für die Kinder. Danach kehrten sie zum Dom zurück, um mehr über die Bedeutung des goldenen Kreuzes zu erfahren. Schwester Ellen erklärte, dass im Kreuz auf dem Altar ein Stück des Kreuzes Jesu Christi zu sehen sein soll. Die Vorschulkinder erhielten Aufgabenblätter, auf denen verschiedene Kreuze abgebildet waren, und suchten diese im Dom.

Im Kolpinghaus erzählte Eva eine biblische Geschichte vom Mut – „David und Goliath“. Die Kinder bemalten im Anschluss Steine als sogenannte Mutsteine. Bischof Georg Bätzing besuchte die Gruppe und sprach mit ihnen über das Thema Mut.

Nach einer Spielpause im Bischofsgarten traten die Vorschulkinder gemeinsam die Rückreise mit dem Bus an.

Der Limburger Dom beeindruckte die Vorschulkinder.

Foto: Heilig Geist am Taunus

Über Geld spricht man nicht
Vielleicht ist genau das das Problem

Anzeige

Es liegt auf dem Konto. Vielleicht auf dem Sparbuch. Irgendwo steckt noch eine alte Lebensversicherung, und für die Rente wird es hoffentlich schon reichen. Hand aufs Herz: Weiß man eigentlich genau, was das eigene Geld gerade macht? Wer darauf keine schnelle Antwort hat, dürfte nicht allein sein. Finanzen gehören zu diesen Themen, um die man sich wunderbar später kümmern kann. Zu kompliziert. Zu trocken. Zu viele Begriffe, von denen offenbar alle anderen längst wissen, was sie bedeuten. Nur irgendwann wird aus „später“ die Frage, ob man früher nicht besser einmal hingeschaut hätte. Liegt die Inflation über dem Zinssatz eines Sparguthabens, verliert das Ersparte an Kaufkraft. Das fällt allerdings weit weniger auf als ein Aktienkurs, der plötzlich 10 Prozent im Minus steht. Auf dem Konto stehen schließlich noch dieselben 10.000 Euro. Was man sich dafür kaufen kann, ist eine andere Frage.

Altersvorsorge neu gedacht

Auch der Staat geht bei der privaten Altersvorsorge neue Wege. Ab Freitag, 1. Januar 2027, soll das neue Altersvorsorgedepot ermöglichen, staatlich gefördert mit Aktien, Fonds und ETFs fürs Alter vorzusorgen. Für die ersten 360 Euro, die jährlich eingezahlt werden, ist eine staatliche Zulage von 50 Prozent vorgesehen, für weitere Beiträge bis zu insgesamt 1.800 Euro im Jahr 25 Prozent. Wer den Höchstbetrag ausschöpft, kann auf eine Grundzulage von bis zu 540 Euro jährlich kommen. Auch Selbstständige sollen von der Förderung profitieren können. Interessant ist daran vor allem, welche Rolle Aktien, Fonds und ETFs künftig bei der privaten Altersvorsorge spielen sollen. Anlagen also, um die viele Menschen bislang lieber einen Bogen gemacht haben. Und der Staat will noch früher ansetzen. Mit der geplanten Frühstartrente sollen Kinder ab sechs Jahren monatlich 10 Euro für den langfristigen Vermögensaufbau erhalten.

Das Vorhaben befindet sich derzeit noch im Gesetzgebungsverfahren. Beides zeigt: Beim Thema Altersvorsorge bewegt sich etwas. Und wer künftig stärker selbst entscheiden soll, wie er fürs Alter vorsorgt, muss zumindest die Grundlagen kennen.

Und was macht man jetzt mit dem eigenen Geld?

Genau daran scheitert es häufig. ETF, Aktienfonds, Einzelaktie, Rendite, Risiko, Zinsszinseffekt – wer sich erstmals mit Geldanlage beschäftigt, landet schnell in einer Welt voller Begriffe, die andere offenbar längst verstanden haben. Oder zumindest so tun. Dabei muss niemand zum Börsenprofi werden. Aber ein paar Dinge sollte man wissen, bevor man entscheidet, was mit dem eigenen Geld geschieht. Genau hier setzt ein neues Angebot unseres Verlages an. In Kürze startet „mehr-geld.info“. Anders als der Name zunächst vermuten lässt, soll es dabei nicht nur um Börsenkurse und Aktien gehen. Basiswissen, Spartipps, Altersvorsorge und Vermögensaufbau gehören ebenso dazu wie ETFs, Kapitalmärkte und konkrete Aktienanalysen. „mehr-geld.info“ soll Zusammenhänge erklären, Entwicklungen einordnen und vor allem auch diejenigen erreichen, die sich bislang kaum oder gar nicht mit ihren Finanzen beschäftigt haben.

Es geht ums eigene Geld.
Also sollte man es auch verstehen.

Zwei ausgewiesene Kapitalmarktexperten werden dabei ihr Wissen und ihre jahrzehntelange Erfahrung einbringen. Wer die beiden sind? Das ist nächste Woche nachzulesen. Noch drei Wochen bis zum Start von „mehr-geld.info“.

Mehr Geld

DAS WETTER AM WOCHENENDE

Freitag

15 8

Sonntag

13 10

Samstag

12 10

Freitag

15 8

Sonntag

13 10

Samstag

12 10

Freitag

15 8

Sonntag

13 10

Samstag

12 10

KIND DAHEIM - Apotheke prime

Ihre Apotheker aus der Region!

Jetzt bequem mit der APP das eRezept einlösen!

KOSTENLOSE Service-Hotline

06171 9161 444

bestellung@apothekeprime.de

www.apothekeprime.de

Sofortlieferung im Rhein Main Gebiet

apotheke prime

apotheke prime

- ANZEIGE -

Warum Schätze aus dem Keller jetzt Geld bringen können

Schwalbach (*pr*). Die Preise für Gold, Platin, Silber und andere Edelmetalle haben in den vergangenen Jahren ungeahnte Höhen erreicht. Davon können auch Verbraucherinnen und Verbraucher profitieren, die alten Schmuck, Zahngold oder Bestecke in Schränken und Vitrinen haben. „Bei vielen schlummern zu Hause echte Vermögen, die nicht genutzt werden“, weiß Herr Bengo, der in der Schulstraße in Schwalbach das „Auktionshaus Schwalbach“ betreibt. Er ist sich sicher, dass die Preise sich zurzeit auf dem Höhepunkt befinden und jetzt der ideale Zeitpunkt für Verkäufe ist. Doch er weiß auch, dass viele Angst haben, Betrügnern auf den Leim zu gehen. Denn unzählige fahrende Händler sind zurzeit im Rhein-Main-Gebiet unterwegs. Sie von seriösen Auktäufern zu unterscheiden, ist nicht immer einfach.



Anders als viele andere Goldankäufer verfügt das „Auktionshaus Schwalbach“ über ein eigenes Ladengeschäft in der Schulstraße in Alt-Schwalbach. Foto: privat

Herr Bengo versucht mit einem eigenen Ladengeschäft Vertrauen zu schaffen. Seit mehreren Jahren ist das „Auktionshaus Schwalbach“ in den ehemaligen Räumen des Reisebüros in Alt-Schwalbach zu finden. Insgesamt sind er und seine Familie seit mehr als 25 Jahren im Ankauf-Geschäft tätig. „Wenn jemand unzufrieden ist, kann er sich jederzeit an uns wenden. Wir sind ja hier vor Ort und verschwinden nicht einfach“, erklärt er. Bei fahrenden Händlern sei das anders. Man sollte immer darauf achten, wie lange ein Anbieter oder Aufkäufer schon im Geschäft ist.

Verkauf nach klaren Regeln

Ein Gold-, Silber- oder Platinankauf erfolgt nach klar festgelegten Regeln. Die Kunden kommen dazu in der Regel mit ihren Schmuckstücken in den Laden in der Schulstraße, am besten nach Terminvereinbarung. Auf Wunsch kommt ein Mitarbeiter des „Auktionshauses Schwalbach“ aber auch in einem Umkreis bis zu 60 Kilometern zu den Kunden ins Haus.

Die Experten aus Bengos Team prüfen dann wertvolle Dinge, wie Goldschmuck, Silberbesteck, Diamanten, Bernstein oder Luxusuhren. Sie nehmen die Stücke buchstäblich unter die Lupe, stellen das Gewicht und den Reinheitsgrad des Edelmetalls fest und bestimmen den Wert. Für ein Gramm Gold zahlt das „Auktionshaus Schwalbach“ aktuell bis zu 149 Euro.

Dabei geht es nicht immer nur um den reinen Materialwert. Manche Schmuckstücke finden auf Grund ihres Designs oder ihrer Marke auch nach vielen Jahrzehnten noch Liebhaber auf dem Gebrauchtmrkt. Besonders gefragt sind demnach hochwertige Uhren bekannter Marken sowie ältere Stücke aus den 60er- und 70er-Jahren. Auch Bernstein-schmuck könne aufgrund gestiegener Nachfrage hohe Preise erzielen. Bei Diamanten gilt: Ein einzelner größerer Stein ist meist wertvoller als mehrere kleine.

Die Bewertung ist dabei immer kostenlos. Wer mit dem ermittelten Preis nicht einverstanden ist, kann mit seinen Schmuckstücken wieder nach Hause gehen. Kommt es zum Verkauf, gibt es sofort Bargeld für die Ver-

käuferinnen und Verkäufer. „Es ist sehr einfach, seine Kellerschätze zu Geld zu machen“, sagt Herr Bengo.

Der Schwerpunkt des „Auktionshaus Schwalbach“ liegt natürlich auf dem Ankauf von Schmuck und Edelmetallen. In Verbindung mit dem Verkauf von Schmuckstücken können in dem kleinen aber auch viele andere Dinge, zum Beispiel aus Haushaltsauflösungen, zu Geld gemacht werden. Dazu zählen Pelze, alte Bilder, Handtaschen, Uhren und vieles mehr. „Sie können uns gerne erst einmal alles anbieten“, sagt Bengo.

Aktionstage im Oktober

Einen besonderen Service bietet das „Auktionshaus Schwalbach“ in dieser und in der kommenden Woche. Noch bis Samstag, 17. Oktober, sind jeden Tag Experten vor Ort in der Schulstraße, die Schmuck und alte Gebrauchtwaren fachgerecht und fair bewerten können. „Nutzen Sie unsere Aktionstage“, rät Herr Bengo. „Probieren Sie es einfach einmal aus.“ Geöffnet ist das Ladengeschäft von Montag bis Freitag von 10 Uhr bis 17.30 Uhr und samstags von 10 bis 16 Uhr. Telefonisch erreichbar ist Herr Bengo unter der Nummer 06196-4021328.



Der Goldpreis ist in den vergangenen Monaten stark angestiegen und verharrt im Moment mit einer leichten Tendenz nach unten auf hohem Niveau. Nach Ansicht vieler Experten ist es ein günstiger Zeitpunkt, um Alt-Gold zu verkaufen. Das Gleiche gilt für andere Edelmetalle wie Platin oder Silber, die ähnliche Kurven aufweisen. Grafik: gold.de

SILBERANKAUFAKTION
Wir zahlen bis zu 2500 € pro KG Silber

Zinn Silbermünzen Silberschmuck Silberbarren

SOFORT BARGELD! WIR BERATEN SIE GERN.

AUKTIONSHAUS SCHWALBACH

unverbindliche Beratung
seriöser Ankauf
sofort Bargeldauszahlung

EXPERTEN WERDEN 8 TAGE LANG FÜR SIE DA SEIN!

FREITAG	SAMSTAG	MONTAG	DIENTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
9.	10.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Okt	Okt	Okt	Okt	Okt	Okt	Okt	Okt

AKTIONSTAGE

ACHTUNG! Die Experten sind nur an den Aktionstagen für Sie vor Ort

Tel.: 06196-4021328
Mobil: 0152-14412095

Ankauf von:

- Ringe & Ketten
- Goldschmuck
- Altgold
- Bruchgold
- Weissgold
- Zahngold (auch mit Zahn)
- Silber
- Silberbesteck
- Silberschmuck
- Porzellanpuppen

Alte + Designertaschen

- Bernstein
- Münzen
- Platin
- Uhren aller Art
- Diamanten
- Modeschmuck
- Alte Gemälde
- Pelze + Lederjacken/Mäntel und vieles mehr....

**Gerne überprüfen wir Ihren Schmuck auf Echtheit!
Hausbesuche bis zu 60 km kostenlos!**

Wir zahlen sofort
den ermittelten Wert in Bargeld aus!

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00 - 17.30 Uhr, Sa. 10.00 - 16.00 Uhr

Wir zahlen bis zu 2.500,- €**
für alte Gemälde, Tierpräparate,
Porzellanpuppen, Kamin +
Standuhren und Porzellan

Wir zahlen zur Zeit bis
149,-€
pro Gramm

Goldschmuck
aller Art

Feingold

Gold- und Silber-
münzen

Zahngold

Marken-Uhren
aller Art

Ihre Vorteile:

- kostenlose Beratung
- kostenlose Wertschätzung
- transparente Abwicklung
- Bargeld sofort

Gerne prüfen wir Ihren Schmuck auf Echtheit!

Wir beraten Sie gerne unverbindlich und kostenlos vor Ort oder bei Ihnen zu Hause!

Ankauf von Lederjacken, Ledermänteln und Lederhosen
aus Glatt- und Wildleder, auch Lammfellmäntel

zum Höchstpreis bis zu 2.500 €*

Lederjacken

bis zu € 800,- für Kroko- & Designer-taschen

Machen Sie Ihren Pelz zu Bargeld

Wir zahlen bis zu 8.000 €*

Wir suchen ALLE Arten von Pelzen

EXPERTEN WERDEN 8 TAGE LANG FÜR SIE DA SEIN!

FREITAG	SAMSTAG	MONTAG	DIENTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG
9.	10.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Okt	Okt	Okt	Okt	Okt	Okt	Okt	Okt

Porzellan und Silberbesteck

Modeschmuck

Puppen

Gemälde

ACHTUNG! Die Experten sind nur an den Aktionstagen für Sie vor Ort

P Parkplätze vorhanden

AUKTIONSHAUS SCHWALBACH
Inhaber: Herr Bengo · Tel.: 06196 4021328 · Mobil: 0152-14412095
Schulstraße 1A · 65824 Schwalbach a. Ts.

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag - Freitag
10.00 - 17.30 Uhr,
Samstag
10.00 - 16.00 Uhr